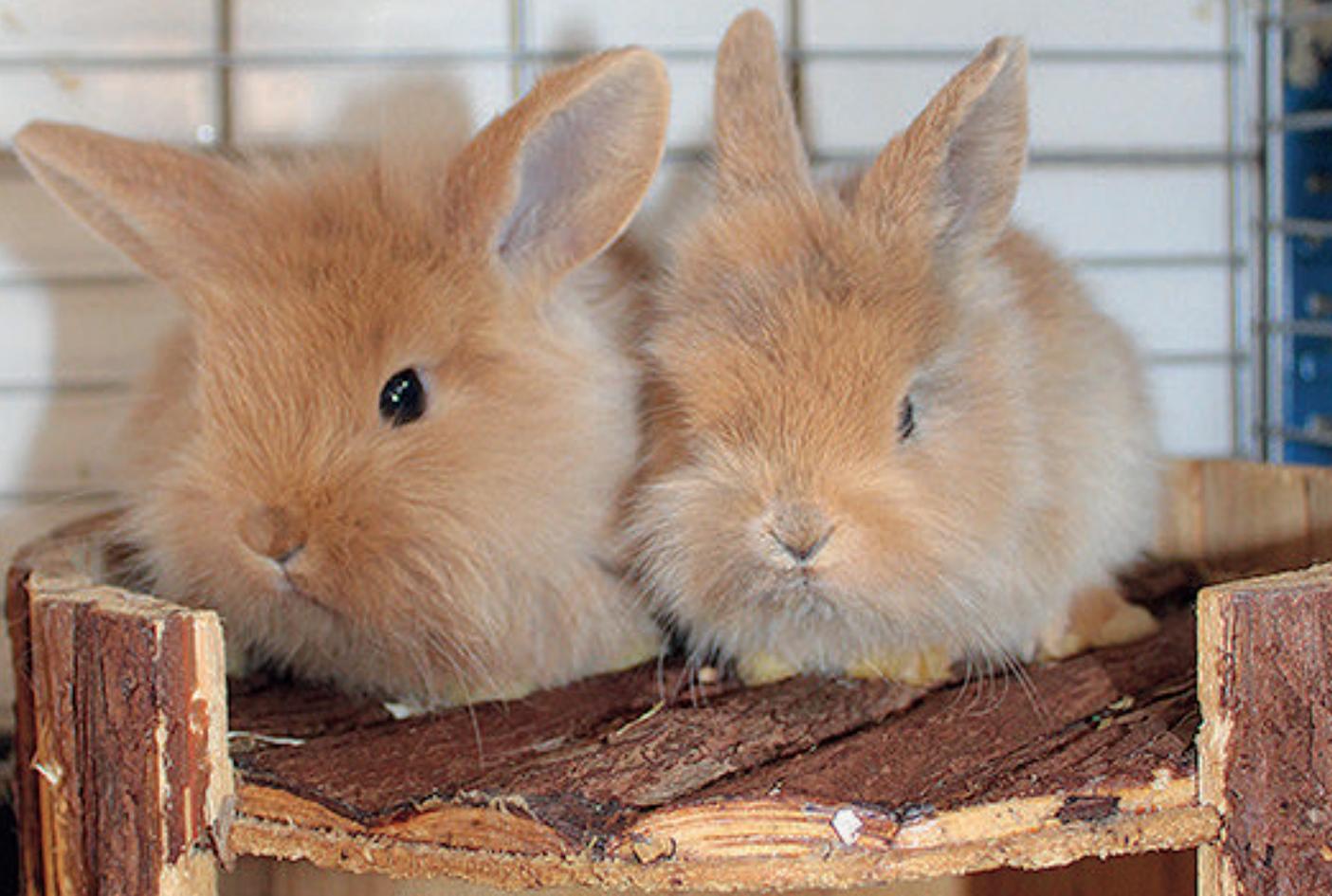


tierschutz report

Heft 1/2024
44. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.



Seite 4
Jahresbericht

Seite 11
Uns fehlen die Worte

Seite 16
Qualzuchten - das designte Tier

Inhalt



7

Bescherung für Tiere im Braunschweiger Tierheim!

12



Auch Elvira hat ein neues Zuhause!



23

Ein Axolotl - ein seltener Gast im Tierheim!

31



Rudi fühlt sich wohl!

Tierschutz Report

- 1 Vorwort**
Alessandra Baganè

Aus dem Verein

- 2 Einladung**
zur Jahreshauptversammlung
- 3 Abschied von zwei Urgesteinen**
des Tierschutz Braunschweig
- 4 Jahresbericht**
Alessandra Baganè
- 7 Endlich wieder**
die traditionelle Bescherung für Tiere im Tierheim
- 8 Die Spendendose**
oder auch Sammelbüchse genannt!
- 10 Arche Noah**
Tierheim verschickt kleine Notizbücher
- 10 Ein großes Dankeschön**
an die Firma textilhandel cotton-n-more
- 11 Neu umzäunte Hundeausläufe -**
es ist vollbracht!
- 11 Uns fehlen die Worte ...**
Reifen unserer Rettungswagen wurden zerstochen

Tierschutz

- 12 Sicherstellung mit 60 Hunden:**
Falsche Tierliebe läuft aus dem Ruder
- 14 Erfolgsstory -Teil 8**
Tiere fanden ein neues Zuhause
- 16 Qualzuchten -**
das designte Tier
- 18 Zottel, Bürste und Pinsel -**
schlechter Gesundheitszustand bei drei Kitten
- 19 Land Ahoi**
Oker trat über die Ufer
- 20 Mit dem Rücken zur Wand -**
Ulrike Kohl: Rettet das Huhn
- 21 Katzen im Freigang**
Freigänger-Katze oder herrenlos und verwildert?

Tierrettungsdienst

- 22 Ein halbes Dutzend Frettchen**
wurden nicht optimal gehalten
- 23 Sicherstellung von außergewöhnlichen Tieren**
Axolotl und Achatschnecken zu Gast im Tierheim
- 24 Ausgesetzte Kaninchen**
suchen ein neues Zuhause
- 25 Kleiner Kater, großes Pech**
Todd wurde schwer verletzt aufgefunden
- 25 Hühner in Not**
Zwerghühner warten auf Vermittlung

Leserbriefe

- 26 Leserbriefe von ehemaligen Tierheim-Tieren**
Hunde, Katzen, Boas und Co. lassen grüßen!

Liebe Mitglieder und Tierfreunde,

dank einem sehr großzügigen Nachlass von einer Spenderin werden wir in diesem Jahr einige Bauarbeiten durchführen können. Mit dieser Spende planen wir, ein modernes und nachhaltiges Kleintierhaus zu errichten.

Unsere Planung befindet sich derzeit noch in der Konzeptionsphase durch ein sehr kompetentes und tierschutzaffines Architektenbüro, das uns sehr hilft, die Bedürfnisse und Anforderungen an ein neues Kleintierhaus zu verwirklichen.

Sobald die Planung abgeschlossen sein wird, werden wir Sie informieren (vielleicht bei der Jahreshauptversammlung). In der Zwischenzeit werden wir bereits einige Verbesserungen am Kleintierhaus durchführen, wie z.B. das Anbringen einer Außentreppe. Hierzu finden Sie einen Bericht von Frau Geißler in dieser Ausgabe des Tierschutz Report.

Dieses Jahr sind wieder Wahlen für den Vorstand sowie für den Beirat und ich hoffe, ich liefere Ihnen hiermit einen Grund mehr für Ihre persönliche Teilnahme. Wir werden die Versammlung wieder auf dem Tierheimgelände durchführen, das hat sich gut bewährt.



Foto: Alessandra Buganè

Wir sehen uns hoffentlich am 25. April.

Bis dahin bleiben Sie gesund und munter.

Ihre Alessandra Buganè

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Liebe Mitglieder,

die diesjährige

Jahreshauptversammlung

findet am **Donnerstag, 25.04.2024 um 19.00 Uhr**, auf dem oberen Teil des Tierheimgeländes statt.

Den Jahresbericht 2023 können Sie im tierschutz report 1/24 nachlesen. Der Finanzbericht wird bei der Jahreshauptversammlung als Tischvorlage ausliegen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Genehmigung des Protokolls vom 22. Mai 2023
3. Jahresbericht des Vorstandes
4. Bericht der Rechnungsprüferinnen
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
7. Wahl des Beirates
8. Wahl der Rechnungsprüfer
9. Anregungen und Mitteilungen

Eventuelle Anträge zur Tagesordnung müssen gemäß Satzung V. Mitgliederversammlung § 8, Abs. 3 der Statuten, spätestens bis zum 15.04.2024 dem Vorstand schriftlich vorliegen.

Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Vergessen Sie bitte nicht, zur Jahreshauptversammlung **Ihren Mitgliedsausweis mitzubringen**, damit Sie an den Abstimmungen teilnehmen können. Natürlich sind auch Gäste herzlich willkommen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Tierschutz Braunschweig, gegr. 1882 e. V.

Alessandra Buganè
Vorsitzende

Christine Gehrke
Stellv. Vorsitzende

Abschied von zwei Urgesteinen des Tierschutz Braunschweig

Verena Geißler

In den letzten Wochen bzw. Monaten mussten wir Abschied von gleich zwei langjährigen Mitarbeiterinnen nehmen.

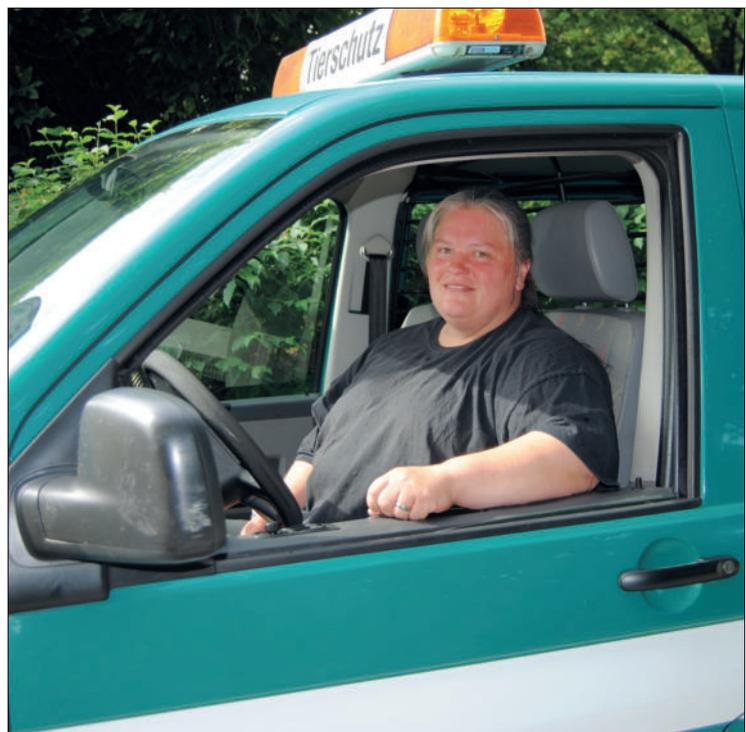
Bereits Ende November letzten Jahres trat Sonja Altmann, nach über 25 Jahren in der Geschäftsstelle des Tierschutz Braunschweig, ihren wohlverdienten Ruhestand an. Sonja kümmerte sich unter anderem um unsere Mitgliederverwaltung, sorgte dafür, dass alle Mitarbeiter*innen ihre Gehälter pünktlich bekamen und sie übernahm diverse andere Arbeiten, die täglich bei uns in der Geschäftsstelle anfielen. Auch bei unserem Herbstfest war Sonja fleißig dabei und sie war immer fest für den Kuchenverkauf geplant. Ob das an ihrer Leidenschaft für Kuchen lag oder Zufall war, man weiß es nicht. In diesem Jahr werden wir sie bestimmt als Besucherin unseres Herbstfestes begrüßen dürfen und dann wird sie sicherlich vor der Kuchentheke und nicht dahinter zu finden sein. Wir wünschen Sonja für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute und wir danken ihr für ihre treuen Dienste, die sie im Tierschutz Braunschweig über ein Vierteljahrhundert geleistet hat!

Am 28.03.24 hatte unsere Tierpflegerin Tamara Otto ihren letzten Arbeitstag im Tierheim. Auch Tamara kann auf eine lange Zeit bei uns zurückschauen. Bereits 2002 machte sie ein viermonatiges Praktikum im Tierheim, um im Anschluss die Umschulung zur Tierpflegerin gleich hinterher zu schieben. Nach Ausbildungsende trennten sich die Wege von Tamara und dem Tierschutz Braunschweig für einige Zeit, da es zu diesem Zeitpunkt keine freie Stelle im Tierpflegebereich gab. Aber auch in dieser Zeit war sie uns treu und sie zog etliche mutterlose Katzen und Wildkaninchen für uns auf. Als dann 2008 wieder eine Stelle im Tierpflegebereich frei wurde, zögerte Tamara keine Sekunde und unterschrieb den neuen Arbeitsvertrag. Von diesem Tag an war sie aus dem Tierheim nicht wegzudenken. Neben ihren täglichen Aufgaben in der Tierpflege übernahm Tamara auch diverse andere Aufgaben, wie z.B. die Führungen durch das Tierheim oder den monatlichen Flohmarkt. Nun verschlug es Tamara Otto aus privaten Gründen nach Nordrhein-Westfalen und somit trennten sich leider unsere Wege. Auch Tamara wünschen wir in ihrem neuen Lebensabschnitt alles Gute und wir danken ihr für ihren Einsatz, der auch regelmäßig weit über die normalen Arbeitszeiten hinausging!



Nach über 25 Jahren im Tierschutz Braunschweig verabschiedeten wir Sonja Altmann in den wohlverdienten Ruhestand.

Foto: Sabrina Hahn



Tamara Otto war neben ihren vielen Aufgaben im Tierheim auch im Tierrettungsdienst tätig.

Foto: Verena Geißler

Jahresbericht 2023

Alessandra Bugané

Der Jahresbericht für 2023 wird wie gewohnt in dieser Ausgabe des Tierschutz Report veröffentlicht und dann auf der Jahreshauptversammlung am 25. April vorgestellt. Wir haben letztes Jahr bewusst die Jahreshauptversammlung auf dem Tierheimgelände stattfinden lassen, auch wenn keine Einschränkungen mehr für die Gestaltung von Zusammenkünften galten.

Es war aus unserer Sicht eine gute Entscheidung, weil der Austausch am Rande und nach der Versammlung reger als bei den Jahreshauptversammlungen in der Stadthalle war. Dazu kommt auch die Möglichkeit, vor Ort eine Besichtigung anzubieten, was wir letztes Jahr auch getan haben (Rundgang auf der Insektenwiese).

Dieses Jahr werden wir den Schwerpunkt einerseits auf die Wahlen des Vorstandes und des Beirates, andererseits auf die Tierheimerweiterung setzen. Den konkreten Ablauf können Sie der Einladung zur Jahreshauptversammlung auf Seite 2 entnehmen.

Lassen Sie uns wie üblich einen Überblick auf die relevanten Zahlen aus dem Jahr 2023 werfen.

Anzahl der Tieraufnahmen

	2023	2022	2023 ggü. 2022
Hunde:	189	172	+ 10 %
Katzen:	341	322	+ 6 %
Kleintiere:	329	346	- 5 %
Wildtiere:	796	723	+ 10 %
Gesamt:	1655	1563	+ 5 %

Insgesamt wurden 92 Tiere mehr als im Vorjahr aufgenommen. Nur die Anzahl der Kleintiere ist zwar zurückgegangen, jedoch bleibt sie recht hoch, da wir aufgrund der Umbauten eingeschränkte Aufnahmemöglichkeiten hatten.

Anzahl der Tiervermittlungen

	2023	2022	2023 ggü. 2022
Hunde:	60	52	+ 15 %
Katzen:	196	141	+ 39 %
Kleintiere:	257	271	- 5 %
Gesamt:	513	464	+ 10 %

Zum ersten Mal seit 2019, das Jahr vor der Pandemie, ist die Anzahl der vermittelten Tiere wieder angestiegen. Jedoch sind wir unter dem damaligen Niveau geblieben. Damals waren es noch 643 vermittelte Tiere, während es im Jahr 2023 nur 513 waren.

Die gute Nachricht ist, dass wir mehr Hunde vermitteln konnten. Die noch bessere Nachricht ist, dass wir auch Hunde vermitteln konnten, die wirklich seit sehr langer Zeit bei uns waren. So konnte Junior nach 1,5 Jahren, Blue nach 1,5 Jahren, Jule nach 3 Jahren, Letty nach 3 Jahren und Mikey nach fast 2 Jahren in ein neues Zuhause ziehen.

Auch wenn diese Hundevermittlungen erfreulich sind, bleibt die Betrachtung der durchschnittlichen Verweildauer kein schöner Anblick, insbesondere wenn man sich den Trend der letzten Jahre vor Augen hält:

Verweildauer

	2023 (in Tagen)	2022 (in Tagen)	Differenz zum Vorjahr (in Tagen)
Hunde:	100	97	+ 3
Katzen:	47	46	+ 1
Kleintiere:	68	66	+ 2



Der Anstieg scheint minimal, jedoch sind wir bei den Hunden mittlerweile bei 100 Tagen im Durchschnitt angelangt. Im Jahr 2017 betrug die Verweildauer im Durchschnitt 78 Tage und im Jahr 2012 sogar 58 Tage. Diese Kennzahl hat sich innerhalb von 10 Jahren fast verdoppelt und wir finden keine adäquaten Maßnahmen, um sie zu verringern. Bei den anderen Tiergruppen ist sie wiederum praktisch seit Jahren unverändert.

Die Pensionszahlen haben sich auch positiv verändert, und zwar um insgesamt 64 Tage.

Pensionstage			
	2023	2022	Differenz
	(in Tagen)	(in Tagen)	zum Vorjahr
			(in Tagen)
Hunde:	3.209	2.305	+ 904
Katzen:	1.366	1.777	- 411
Kleintiere:	548	972	- 429
Gesamt:	5.123	5.059	+ 64

Der Anstieg der Pensionstage im Hundebereich ist auf die Aufnahme von sichergestellten Hunden anderer Landkreise zurückzuführen. Im Katzenbereich steht durch den Bau der Hundequarantäne weniger Platz zur Verfügung, sodass weniger Pensionsplätze vergeben werden konnten. Im Kleintierbereich wurden weniger Pensionstiere durch die Auflagen des Veterinäramtes aufgenommen. Um diese zu erfüllen, haben wir den Plan gefasst, ein neues Kleintierhaus zu errichten.

Tierbestand	
	2023
Hunde:	36, davon 7 als gefährlich eingestuft
Katzen:	61
Kleintiere:	36, davon 12 Exoten
Gesamt:	133
	2022
Hunde:	36, davon 7 als gefährlich eingestuft
Katzen:	71
Kleintiere:	61, davon 14 Exoten
Gesamt:	168

Der Anteil der als gefährlich eingestuften Hunde bleibt unverändert bei 20%. Das erklärt auch die vorher angesprochene hohe Verweildauer.

Positiv ist der erneute Rückgang der Anzahl der Exoten. Wir hatten im Jahr 2023 insgesamt 2.208 Einsätze des Tierrettungsdienstes (2022: 2.762), d.h. 554 Einsätze weniger als im Vorjahr.

Die Anzahl der Einsätze war in den Jahren 2021/2022 jedoch sprunghaft – ohne einen nachvollziehbaren Grund – stark gestiegen. Im Jahr 2020 waren es z.B. 1.412 Einsätze, im Jahr 2019 1.534 Einsätze und in 2018 1.427 Einsätze.

Wir können noch nicht bestätigen, ob die Einsätze dauerhaft über der 2.000er Marke bleiben werden. Es bleibt auf jeden Fall ein Lob an die Bereitschaftsfahrer*innen auszusprechen, die den anstrengenden Dienst im letzten Jahr gemeistert haben.

Die Ermittlungsvorgänge im Rahmen des Tierschutzgesetzes haben sich von 48 auf 24 Fälle halbiert.

Im Bereich des Tierfriedhofs wurden 41 anonyme Stellen und 23 Einzelgräber für die letzte Ruhestätte der Tiere angelegt.

Unsere zertifizierte Trainerin und Tierheimleiterin Verena Geißler hat sich bei den Sachkundeprüfungen (Niedersächsische Hundegesetz) im Jahr 2023 übertroffen und 241 theoretische Prüfungen durchgeführt (+27). Auch bei dem praktischen Teil wurden 9 Prüfungen mehr als im Vorjahr abgenommen, und zwar insgesamt 90. Für diese Leistung bedanke ich mich bei Frau Geißler, die trotz der Personalengpässe ihren Einsatz erhöhen konnte.

Besonders erfreut bin ich bei der Verkündung der Mitgliederzahlen. Am Jahresende waren wir 1.396 Mitglieder im Tierschutz Verein und somit 118 mehr als im Januar 2023. An einen solchen Zuwachs innerhalb eines Jahres kann ich mich nicht erinnern. Ein herzliches Willkommen an alle!

Ich bin sehr dankbar, dass unsere Arbeit und unser Engagement auf diese Weise bestätigt wird. Hierfür hat unser neuer Account auf Instagram sicherlich geholfen. Wir haben bereits fast 200 Beiträge gepostet und schon 4736 Follower (13.03.24). Wir laden Sie ein, uns zu folgen und mit uns zu interagieren.

Gerne möchte ich die 285 Patenschaften erwähnen, die besonders schwer getroffene Tiere unterstützt haben. Diese Patinnen und Paten haben es ermöglicht, dass diese Tiere, oft älter und sehr krank, mit Medikamenten und Behandlungen versorgt werden. Diese Art der Unterstützung hat sich etabliert und die große Resonanz ist wirklich beeindruckend.

Ein besonderes Highlight war im August die offizielle Einweihung der Insektenwiese und des Weideunterstandes im Beisein der Geschäftsführung der Firma Protego und der Braunschweiger Zeitung.

Dieses Braunschweiger Unternehmen widmet Mittel zu nachhaltigen Projekten, und dank der Vermittlung eines Ehrenamtlichen wurde die Realisierung dieses Projektes finanziell übernommen.

Das Hoffest am 24. September war ein echter Erfolg. Das war das erste Mal seit 2019, dass wir diese Veranstaltung anbieten konnten. Das Tierheim war wieder voller Menschen. Ich konnte aus familiären Gründen leider nicht dabei sein, aber die Rückmeldungen, die mich erreicht haben, waren sehr positiv.

Über die Bescherung der Tiere kann ich aus erster Hand berichten. Es war eine Freude, wie-

der im Tierheim „empfangen“ zu können. Innerhalb von drei Stunden war der Raum voller Sachspenden. Diese Großzügigkeit wurde auch durch Geldspenden bekräftigt.

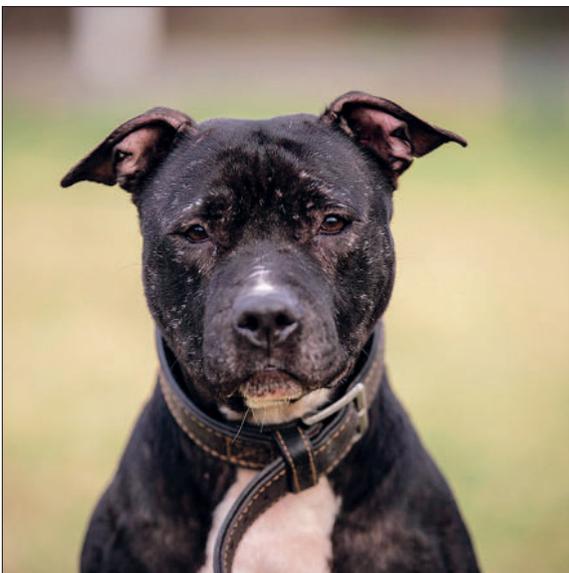
Wir haben uns mit Glühwein und Keksen bedankt. An dieser Stelle geht mein besonderer Dank an unsere Ehrenamtliche Marina Sommer, die eine unglaubliche Menge an leckeren Keksen gebacken hat. Sie haben für ein echtes Weihnachtsgefühl gesorgt.

2023 war das Jahr, wo wir nicht nur unsere Arbeit im Normalbetrieb wieder aufgenommen haben, sondern auch mittelfristige Pläne in Bezug auf das Tierheimgelände erarbeitet haben.

Das war nur möglich, weil wir eine unerwartet hohe Spende aus einem Testament bekommen haben, die wir in die Zukunft des Tierheims wieder investieren wollen.

Hierfür haben wir zwei junge Architekten gewinnen können, die sich dieser Aufgabe mit Leidenschaft und Überzeugung widmen. Über diese Pläne werden wir bei unserer Jahreshauptversammlung am 25. April konkreter berichten, deswegen hoffe ich noch mehr auf Ihre Teilnahme.

Jule konnte nach über drei Jahren im Tierheim letztes Jahr endlich ein Zuhause finden. Foto: Nelli Maseli



Der Unterstand für Weidetiere, sowie die gesamte Gestaltung der Insektenwiese und des Geheges für Landschildkröten wurde von der Firma Protego Braunschweiger Flammenfilter finanziert.

Foto: Frederike Braack

Endlich wieder die traditionelle Bescherung für Tiere im Tierheim

Carolin Richter

Ein besinnliches Weihnachtsfest zu Hause unterm Christbaum? Für alle Bewohner des Tierheims ging dieser Wunsch leider nicht in Erfüllung. Umso mehr freuen sich die Mitarbeiter/innen, der Vorstand und alle ehrenamtlichen Helfer auf die Bescherung im Tierheim. Dieses Jahr konnte sie wieder „ganz normal“ am 24.12.2023 um 10.00 Uhr stattfinden. Aufgrund von Corona mussten wir die Bescherung die letzten Jahre ausfallen lassen und deshalb haben wir uns alle umso mehr auf dieses Jahr gefreut. Ob mit der ganzen Familie, mit den Kindern oder mit Oma und Opa. Es fanden so viele Menschen den Weg in das Tierheim wie schon lange nicht mehr, um die Tiere zu beschenken.

Schon vor Öffnung der Tore bildete sich eine lange Schlange am Eingangsbereich. Es wurden große Tüten, schön verpackte Geschenke, Wäschekörbe und Kartons vollbepackt in das Tierheim transportiert. Es wurden auch viele Decken, Körbchen und Kuschelhöhlen für die Tiere mitgebracht. Überglücklich waren wir, dass soooo viele Geldspenden wie noch nie den Weg in das Tierheim fanden. Es kam eine stolze Summe von 4910,90 Euro innerhalb von 2 Stunden zusammen!!! Wir waren wieder überwältigt von so viel Zulauf am Heiligabend.

Bei Glühwein, Kinderpunsch und Kaffee wurden sehr schöne Gespräche geführt. Dank einer leidenschaftlichen Bäckerin aus den Reihen unserer ehrenamtlichen Helfer standen in diesem Jahr selbstgebackene Kekse zum Vernaschen bereit.

Natürlich war unsere 1. Vorsitzende Alessandra Bagané, die 2. Vorsitzende Christine Gehrke und Angela Ramdohr zum Helfen wieder mit dabei.

Für alle Tierheimbewohner war es ein sehr aufregender Vormittag, aber auch sehr stressig, da sie den Vormittag im



Vorstandsmitglied Angela Ramdohr freut sich über die vielen Geschenke, die für unsere Schützlinge abgegeben worden sind.

Foto: Alessandra Bagané

Mittelpunkt standen. Am Abend wurden schon die ersten Leckereien probiert und mit Genuss gegessen.

Wir bedanken uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bei allen Spendern für die großartige Unterstützung und freuen uns, Sie in diesem Jahr an Heiligabend wieder begrüßen zu können.

LÖWENDRUCK BERTRAM GmbH



Löwendruck Bertram GmbH
 Rebhuhnweg 3 38108 Braunschweig
 38108 Braunschweig Telefon 05 31 / 35 22 46
 info@loewendruck.de Telefax 05 31 / 35 22 66

Wieselflink.
 Bärenstark.
 Löwendruck!



Bei unseren Spendendosen können Sie zwischen den drei verschiedenen Motiven Hund, Katze oder Tierrettungsdienst wählen.

Sie sind so konstruiert, dass Ihre Kunden die Möglichkeit haben, Kleingeldbeträge in Höhe von einem Cent bis zu zwei Euro einzuwerfen und für großzügige Spender ist zusätzlich eine Vorrichtung für Scheingeld vorgesehen.

Präsentieren Sie unsere Spendendose an der Kasse, auf einem Verkaufstresen und möglichst an einer Stelle in Sichtweite.

Zusätzlich können unsere Spendendosen mit einer dünnen Kette befestigt werden, denn freistehend und ungesichert laden sie zum Diebstahl ein.



Unter diesen Motiven können Sie wählen.

Alle Fotos: Oliver Reinecke



Sammeldose mit Vorrichtung für Klein- und Scheingeld.

Leider kommt es gelegentlich auch einmal vor, dass eine Spendendose gestohlen wird. Sollte das bei Ihnen der Fall sein, informieren Sie uns bitte umgehend darüber, denn jeder Diebstahl wird umgehend zur Anzeige gebracht.

Keine Angst, Sie haften nicht bei einem Diebstahl, denn das ist unser Risiko und wir stellen Ihnen in so einem Fall, selbstverständlich und kostenlos eine neue Sammeldose zur Verfügung.

Der Austausch der Spendendosen richtet sich natürlich nach der jeweiligen Spendenbereitschaft der Tierfreunde. In der Regel werden unsere Behälter im Abstand von drei Monaten geleert. Je nach Notwendigkeit kann das natürlich durchaus auch einmal etwas früher oder später der Fall sein.

Gern teilen wir Ihnen nach jedem Austausch schriftlich, per E-Mail oder telefonisch den gesammelten Betrag mit. So haben auch Sie einen Überblick über die Einnahmen der bei Ihnen aufgestellten Spendendose.

Wir hoffen, wir konnten Sie von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit unserer Spendendosen überzeugen und stehen Ihnen bei Interesse und für mögliche Fragen natürlich auch weiterhin gern telefonisch unter Tel. 05 31 - 50 00 06 zur Verfügung.

Ein besonderes Dankeschön gilt an dieser Stelle noch einmal allen Aufstellern, die uns in den letzten Jahren unterstützt haben.

**Liebes Mitglied,
Sie sind umgezogen
und Ihre Anschrift
oder Ihre
Bankverbindung hat
sich geändert,
dann teilen Sie
uns diese bitte –
entweder per E-Mail,
per Post oder
telefonisch – mit.**

**TISCHLEREI
HANHUS**
Holz ist unser Leben.

Braunschweig
Biberweg 30 b
☎ 05 31.5 81 22-0
www.hanhus.de

Arche Noah

Verena Geißler

Arche Noah ist eine erfolgreiche Aktion, die der Tierschutz Braunschweig schon seit vielen Jahren durchführt und Sie dabei um Unterstützung bittet. Auch dieses Mal hoffen wir sehr auf Ihre Hilfe, denn auch in diesem Jahr stehen wieder große Projekte in unserem Tierheim an.

Wir hatten Ihnen in der Vergangenheit bereits darüber berichtet, dass wir unser Kleintierhaus für unsere Nager, Kaninchen, Vögel und Exoten umbauen wollen, um den Tieren eine artgerechtere Unterbringung und somit ein schöneres Leben bei uns bieten zu können.

Nach vielen gemeinsamen Sitzungen mit unseren Architekten neh-

men die Pläne immer mehr Formen an, und wir können Ihnen bald berichten, wie die Neugestaltung für unsere Kleintiere aussehen soll.

Aber eins steht bereits fest. Bislang gibt es nur eine schmale Wendeltreppe im Kleintierhaus, die in das obere Stockwerk führt. Um einen sicheren Zugang, auch mit sperrigen Gegenständen, in das Dachgeschoss zu ermöglichen, benötigen wir eine neue Außentreppe.

Die Kosten für diese Außentreppe werden sich auf ca. 30.000 Euro belaufen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns mit Ihrer Spende die Finanzierung dieser Außentreppe und somit der Erschließung des Dachgeschosses ermöglichen würden.

In diesem Jahr haben wir uns entschlossen, für die Arche Noah Aktion kleine Notizbücher mit dem Schriftzug des Tierschutz Braunschweig zu verschicken. Das handliche Notizbuch ist perfekt für die Handtasche oder für Notizen im Büro.

Unser Notizbuch wird Ihnen in den nächsten Wochen zugeschickt. Sollten Sie, aus welchen Gründen auch immer, unsere Bemühungen nicht unterstützen können, steht es Ihnen selbstverständlich frei, die Sendung mit dem Vermerk „Annahme verweigert“ dem Postzusteller zurückzugeben.

**Unser Spendenkonto lautet:
Braunschweigische
Landessparkasse
IBAN:
DE 97 250 500 000 000 546 010
BIC: NOLADE2HXXX**



Ein großes Dankeschön!

Sabrina Hahn

Kurz vor Weihnachten 2023 übergaben uns die Mitarbeiter*innen und der Chef der Firma textilhandel cotton-n-more GmbH einen Spendenscheck in Höhe von 5.000,00 € als Weihnachtsspende. Die Freude war natürlich groß.

Das Team entschied sich für eine Spende an den Tierschutz Braunschweig, da auch in Ihrem Berufs-

alltag Bürohunde als Bereicherung wahrgenommen werden. So sollten die Tiere ohne eigenes Zuhause von der Spende profitieren und besonders unterstützt werden.

Neben der großzügigen Spende, machte Cotton-n-more aber auch auf Ihrem Instagram-Account tolle Werbung für den Tierschutz Braunschweig. In Ihrem Instagram-Post „Kalendertürchen 19“ waren viele Informationen über die Art und Anzahl der Tiere in unserem Tierheim, die Tierarztkosten, die jährlich bei uns anfallen, und die notwendigen Mitgliedschaften, die so viel bewirken können. Über den tollen Instagram-Beitrag haben wir uns sehr gefreut.

Damit nicht genug! Die Firma spendet den Mitarbeiter*innen des Tierschutz Braunschweig nun auch noch Arbeitskleidung in Form von T-Shirts, Pullovern/Hoodies und auch Fleecejacken. Besonders freuen wir uns darüber, dass die Arbeitskleidung zusätzlich noch mit dem Schriftzug „Tierschutz“ und dem Logo des Tierschutz Braunschweig bedruckt wird.

Wir sagen herzlichen Dank an cotton-n-more für diese tolle Unterstützung!



Der Geschäftsführer der textilhandel cotton-n-more GmbH, Marc Kuhn, überreicht den Spendenscheck an Frau Geißler.

Foto: cotton-n-more GmbH

Neu umzäunte Hundeausläufe – es ist vollbracht!

Sabrina Hahn

Die Zäune unserer alten Ausläufe mussten aufgrund Ihres Zustandes dringend erneuert werden.

Nach einigen Wochen des Wartens sind unsere Hundeausläufe auf dem oberen Teil des Tierheimgeländes endlich komplett neu eingezäunt worden. Sowohl wir, vor allen Dingen aber unsere Schützlinge, erfreuen sich daran, sich endlich wieder auf der großen Fläche ordentlich austoben zu können.

Es gibt jetzt einen Auslauf mit einer Schleuse für größere Hundegruppen oder schwierigere Hunde. So ist alles sicher und keine Fellnase kann entweichen. Der zweite Hundeauslauf bietet ähnlich viel Platz, ist aber wie bisher ohne eine Schleuse. Beide Hundeausläufe haben jetzt einen Übersprungschutz erhalten, so dass auch die Ausbruchskünstler unter unseren Hunden die Freilaufflächen sicher nutzen können.



Durch die neue Schleuse ist es uns möglich auch mehrere Hunde sicher in oder aus dem Auslauf bringen bzw. zu holen.

Foto: Verena Geißler

Wir sind sehr glücklich über die neuen Hundeausläufe und möchten uns im Namen des Tierschutz Braunschweig und auch unserer Schütz-

linge noch einmal für alle Spenden bedanken, ohne die wir solch größere Projekte nicht umsetzen könnten.

Uns fehlen die Worte ...

Sabrina Hahn

Vandalismus hat viele Gesichter: Graffiti an Hauswänden, zerstoche Autoreifen, demolierte Blumenkübel oder eingeworfene Fenster. Jedoch ist eine Sachbeschädigung an unseren Rettungswagen besonders schlimm für uns, da keine Tierrettungen, Arztbesuche mit schwer verletzten Tieren oder auch Unterstützung der Polizei und Feuerwehr mehr möglich sind.

Am 03.01.2024 haben Unbekannte in der Zeit zwischen 12:00 und 18:30 Uhr jeweils einen Reifen unserer beiden Rettungswagen zerstochen. Wir haben sofort Strafanzeige bei der Polizei erstattet. Die Polizei schaute sich unsere Rettungswagen genau an und suchte auch nach Zeugen, die die Tat möglicherweise beobachtet haben, leider ohne Erfolg. Da für beide Autos erst neue Reifen bestellt werden mussten, hatten wir für einen unserer Rettungswagen einen Ersatzreifen erhalten, um unseren Rettungsdienst nicht komplett einstellen zu müssen.



Foto: Frederike Braack

Sicherstellung mit 60 Hunden: Wie falsche Tierliebe immer wieder aus dem Ruder läuft

Jeannette Busse

Vor ein paar Wochen fragte ein befreundeter Tierschutzverein an, ob wir ihnen ein paar kleinwüchsige Hunde abnehmen könnten. In ihrem Landkreis gab es eine Sicherstellung mit ca. 60 Tieren und sie würden gerne einige Hunde abgeben.

Da wir zu diesem Zeitpunkt im kleinen Hundehaus ein bisschen Platz hatten und wir gerne helfen wollten, sagten wir zu, 8 Tiere zu übernehmen. So fuhren wir am 04. Februar zum Tierschutzhof Geißblatt und holten vier erwachsene Chihuahua-Mix-Hündinnen und vier Welpen ab.

Hunde-Mutti Toulette mit ihren fünf Wochen alten Welpen zog in unsere Quarantänestation. Dort war es ruhiger und stressfreier für die kleine Familie. Mink, Mandarine und Elvira bezogen gemeinsam einen Zwinger im kleinen Hundehaus.

Da die Hunde schon ein paar Wochen im Tierschutzhof Geißblatt verbracht

hatten, lagen die ersten tierärztlichen Untersuchungen schon vor. Es handelt sich bei allen 8 Hunden um Qualzuchten bzw. Mischungen daraus.

Aus diesem Grund brachten einige von ihnen eine mehr oder weniger lange Liste an unschönen „Dingen“ mit. Mink hatte zum Zeitpunkt der Sicherstellung ebenfalls Welpen, allerdings schon deutlich älter als die von Toulette.

Einer ihrer Welpen litt unter anderem an einem massiven Wasserkopf - bei Zwerggrassen leider keine Seltenheit -, und war körperlich wie auch geistig extrem entwicklungsverzögert. Er war, wie ein weiteres Geschwistertier, nicht überlebensfähig und musste erlöst werden.

Toulette ist taub, wahrscheinlich aufgrund ihrer „Blue Merle-Färbung“ mit hohem Weiß-Anteil. Sie und ihre Welpen leiden alle unter Strabismus, einer Augenfehlstellung. Sie spielen quasi nach außen.

Daraus ergeben sich Einschränkungen des Sichtfeldes und ein herabgesetztes Sehvermögen. Häufig sehen diese Tiere doppelt.

Des Weiteren haben 3 Welpen eine offene Fontanelle mit unterschiedlichem Schweregrad. Als Fontanelle werden offene Schädelknochenlücken bezeichnet, die alle Wirbeltiere nach der Geburt haben, auch Menschenbabys.

Normalerweise schließen diese sich eine Zeit nach der Geburt, doch bei Zwerggrassen - speziell beim Chihuahua - wachsen sie häufig nicht zu. Was bedeutet, dass diese Tiere ihr ganzes Leben mit einem offenen Schädel durch die Welt spazieren.

Ein leichter Schlag auf den Kopf z.B. beim Spielen mit einem größeren Hund, eine unachtsame Bewegung des Menschen oder ein einfacher Sturz enden nicht selten tödlich.

Durch die rund gezüchteten Köpfe entstehen auch immer wieder Probleme mit dem Gebiss. Einer der Welpen leidet deshalb auch noch unter einem starken Unterbiss, der ihm spätestens nach dem Zahnwechsel Probleme bereiten wird.

All diese „Extras“ haben sie dem Menschen zu verdanken, der diese Rasse immer kleiner und runder, aber leider nicht gesünder züchtet.

Die nicht besonders optimalen Lebensumstände, in denen unsere neuen Bewohner bisher untergebracht waren, wirken sich unterschiedlich auf ihre Charaktere aus.

Toulette und ihre Welpen sind wahn-sinnig aufgeschlossen Menschen gegenüber. Spazieren gehen hat Toulette bisher aber wohl nicht kennengelernt und sie ist auch noch nicht von der Notwendigkeit überzeugt.

Ihre Welpen durften bei uns schon mit Katzen, Kaninchen und Hühnern Bekanntschaft machen. Wir bemü-



Mink und Mandarine fanden bereits nach wenigen Tagen ein neues Zuhause.

Foto: Lilly Neudecker



Die ängstliche Elvira konnte ebenfalls recht schnell vermittelt werden.

Foto: Mareike Koch

Die Chihuahua-Mischlingswelpen haben bereits einige gesundheitliche Defizite wie z.B. offene Fontanelle oder Kieferfehlstellungen.

Foto: Lilly Neudecker

hen uns, aus ihnen unerschrockene und selbstbewusste Hunde zu machen.

Mandarine ist eine vorsichtige aber dem Menschen grundsätzlich zugewandte Hündin. Mink ist recht schüchtern und neigte zumindest im Tierheim zum Schnappen, wenn sie zu sehr bedrängt wurde. Die beiden jungen Damen haben jeweils als Zweithund schon ein neues Zuhause gefunden.

Auch Toulette und zwei ihrer Welpen haben bereits feste Interessenten. Elvira war die ängstlichste Hündin aus dieser Gruppe. Aber auch sie konnte bereits in eine liebe Familie vermittelt werden.

Während dieser Bericht entsteht, sind auch noch die 2 kleinen Rüden von Toulette ohne Fahrschein in ein neues Zuhause.

Wir wünschen uns Menschen, die viel Zeit für die kleinen Racker haben und die Zwerge trotz ihrer geringen Körpergröße wie Hunde behandeln und nicht wie Accessoires. Und denen bewusst ist, dass sie sich ein Qualzuchtier ins Haus holen, das früher oder später Tierarztkosten verursachen wird.



 **Vaillant**
IDEEEN FÜR WÄRME

Gebr. Lingnau GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93

**Bitte vergessen Sie
Ihre Beitragszahlung
für 2024 nicht!**

Erfolgsstory - Teil 8

Verena Geißler

Auch in den letzten Monaten ist es uns gelungen, wieder einige Tiere in ein neues Zuhause zu vermitteln, bei denen die Chancen auf eine Vermittlung unter keinem guten Stern standen. Wir möchten Ihnen hier 4 Beispiele für tierische Happy Ends vorstellen und den Anfang darf Mikey machen.

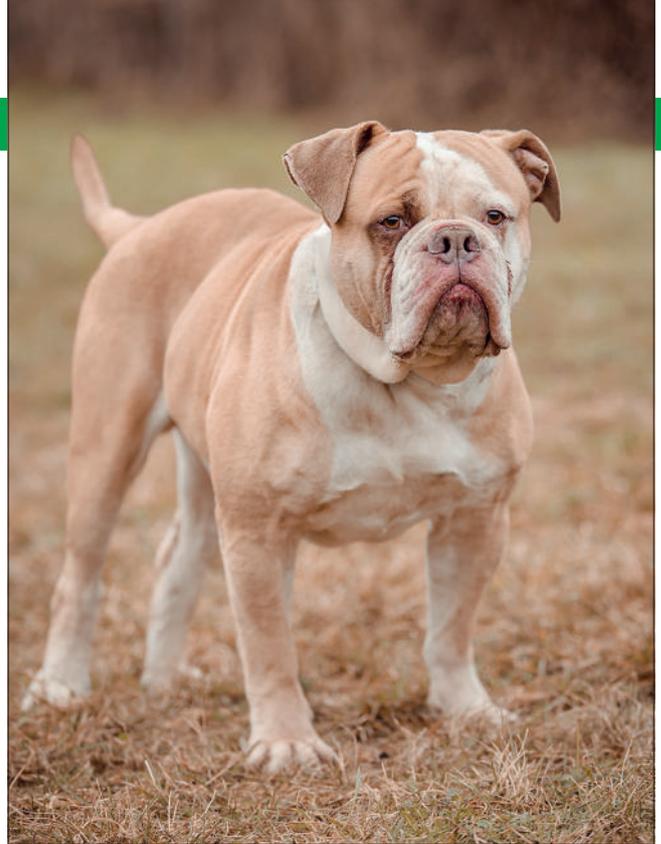
Mikey kam bereits am 16.08.2021 zu uns ins Tierheim. Der damals erst 1-jährige Rüde war abgegeben worden, weil seine Besitzerin mit ihm überfordert gewesen ist. Mikey konnte damals recht schnell in ein neues Zuhause vermittelt werden, aber er kam bereits nach 8 Monaten wieder zu uns zurück, weil er bei seinen neuen Besitzern auf einem Spaziergang einen anderen kleinwüchsigen Hund gebissen und schwer verletzt hatte. Nachdem Mikey wieder bei uns im Tierheim war, entwickelte er recht schnell stressbedingt stereotype Verhaltensweisen. Er leckte stundenlang die Gitterstäbe seines Zwingers ab oder er drehte sich in hohem Tempo immer wieder um die eigene Achse. Mikey litt sehr unter den Lebensumständen im Tierheim und wir konnten ihm nicht helfen. Für Mikey und uns eine sehr belastende Situation. Wir versuchten für den gestressten Rüden einen



Drei Jahre musste Mikey auf sein großes Glück warten.

Foto: Nelli Maseli

Platz in einem Tierheim ohne Zwingerhaltung zu bekommen, aber diese Bemühungen blieben ohne Erfolg. Auch beim Spazierengehen mit unseren ehrenamtlichen Gassigehern fühlte sich Mikey oft sichtlich unwohl. Er weigerte sich regelmäßig mitzugehen. Um Mikey etwas Stress zu nehmen, bekam er eine feste Gassigeherin, die sich als ein-



James Vermittlungschancen standen unter keinem allzu guten Stern. Doch nach fast einem Jahr im Tierheim konnte er sich in das Herz seines neuen Herrchens schleichen.

Foto: Nelli Maseli

zige Ehrenamtliche um ihn kümmerte. So kam er ganz gut zurecht, aber der Stress hinterließ auch körperlich Spuren bei Mikey. Er war immer recht dünn und er neigte auch stark zu Durchfall und Erbrechen. Doch im November letzten Jahres sollte sich endlich alles zum Guten wenden. Eine Interessentin, die eigentlich für einen anderen Hund in unser Tierheim gekommen war, sah Mikey im Vorbeigehen in seinem Zwinger und da war es geschehen. Nach einigen Spaziergängen, um Mikey kennenzulernen und ein paar Gesprächen mit unseren Tierpfleger:innen war klar: Mikey zieht aus! Diese Vermittlung hat uns unendlich glücklich gemacht und Mikey darf nun endlich wieder sein Leben genießen.

Über die traurige Geschichte von James hatten wir bereits im tierschutz report 01/23 berichtet. Der Bulldog Rüde war von seiner Besitzerin in einer völlig verdreckten Wohnung zurückgelassen worden. James brauchte etwas Zeit, um sich mit der neuen Situation im Tierheim zurecht zu finden. In den ersten Tagen ließ er niemanden an sich heran, aber glücklicherweise legte er dieses Verhalten schnell ab und in der darauffolgenden Zeit zeigte sich der kräftige Rüde Menschen gegenüber stets freundlich und aufgeschlossen. Die einzige Ausnahme bildete der Tierarzt, aber damit lässt sich wohl leben, beziehungsweise daran arbeiten. Leider mussten wir schnell feststellen, dass James für seine Artgenossen so gar nichts übrig hat und dass er offensichtlich in der Vergangenheit nicht sozialisiert worden war. Dieser Umstand und seine Rasse machte seine Vermittlung deutlich schwieriger. Aber auch James sollte nach fast einem Jahr im Tierheim sein Glück finden. Er darf nun als Einzelhund der Prinz auf der Erbse sein und genießen, dass er sein Herrchen ganz für sich allein hat.

Kater Urmel wurde im Mai letzten Jahres zu uns ins Tierheim gebracht. Urmel hielt sich schon seit einem Jahr in einem Wohngebiet auf und stromerte dort umher. Er wurde von Anwohnern angefüttert und konnte letztendlich gesi-

chert werden. Als er im Tierheim ankam, war er total verfilzt und in einem schlechten Allgemeinzustand. Im Tierheim stellte sich heraus, dass Urmel an Katzenaids erkrankt ist. Er brauchte eine Weile, bis er Kontakt zu Menschen aufbauen wollte. Nach einiger Zeit im Tierheim wurde er dann immer zugänglicher. Da Urmel bereits älter und er mit der Diagnose Katzenaids behaftet war, gestaltete sich die Suche nach einem neuen Zuhause recht schwierig. Die Monate vergingen und wir fanden niemanden, der dem Kater eine Chance geben wollte. Doch im Januar diesen Jahres war es dann so weit. Urmels neue Besitzer fanden den Weg ins Tierheim und der alte Kater sollte endlich ein neues Zuhause bekommen. Nun genießt er bei seiner neuen Familie seinen Lebensabend in vollen Zügen.

Kater Murmel kam nur wenige Tage nach Kater Urmel ins Tierheim. Auch er wurde im Mai letzten Jahres in keinem guten Zustand aufgefunden. Murmel war so scheu, dass er nur mit Hilfe einer Lebendfalle eingefangen werden konnte. Vermutlich hatte Murmel sein ganzes Leben draußen verbracht und wir gehen davon aus, dass er kaum Kontakt zu Menschen gehabt hat. Es ist äußerst schwierig für scheue Katzen, die sich vorerst nicht anfassen lassen möchten, ein Zuhause zu finden. Für einen alten Kater, der sich nicht anfassen lassen möchte ist es fast unmöglich jemanden zu finden. Doch in diesem Fall wurden wir positiv überrascht. Nach „nur“ 6 Monaten, sollte Murmel bereits sein Glück finden und am 27.11.23 durfte er aus dem Tierheim wieder ausziehen.



Durch die Diagnose Katzenaids waren die Vermittlungschancen von Urmel sehr schlecht.

Foto: Frederike Braack



Alt und scheu, Murmel wartete 6 Monate im Tierheim auf seine neuen Menschen.

Foto: Frederike Braack

Wir sind jedem Menschen unglaublich dankbar, der einem alten, kranken oder verhaltensauffälligen Tier eine zweite Chance gibt. Viele unserer Schützlinge haben keine guten Vermittlungschancen durch ihre verschiedenen Handicaps, die sie mitbringen. Aber zum Glück gibt es immer wieder Menschen, die ihr Herz am rechten Fleck haben und die genau diesen Tieren eine dauerhafte Bleibe geben.

Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report“ gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden.

Meinen Sie nicht auch?

Qualzuchten - das designte Tier

Jeannette Busse

Über das Thema Qualzucht dürfte mittlerweile jeder mal irgendwie gestolpert sein, genauso wie jeder Tierschutzverein und jedes Tierheim mit solchen armen Geschöpfen zu tun hat. Zeit für einen kleinen Einblick in den gezüchteten Irrsinn und die fatalen Folgen für die Tiere.

Seid der Mensch sich die Tiere zu nutzen gemacht hat, formt er sie nach seinen Wünschen. Sei es durch bestimmte äußerliche Merkmale, Charaktereigenschaften, Fleisch-, Milch- oder Eier-Produktion. Weggezüchtete Nasen, Schnauzen und Fell, Augen die aus dem Kopf quellen, Stummelbeine und Ruten/Schwänze, verkrüppelte Ohren und Skelette. Hunde die den ganzen Tag auf 180 sind und nicht wissen wohin mit sich. Hauskatzen die mit Wildkatzen verpaart werden, egal welche Konsequenzen das hat. Fellfarben die vielleicht schön aussehen, aber einen ganzen Katalog an Krankheiten mitbringen. Massen an Fell, Federn, Flossen oder Wolle die ein normales Leben und Verhalten unmöglich machen. Reptilien die auf Sonnenlicht angewiesen sind, aber leider – weil vermeintlich schöner – Albinismus angezüchtet bekommen. Sogenannte „Nutztiere“ wie Kühe, die tausende Liter Milch produzieren. Schweine und Geflügel, die in kürzester Zeit so viel Gewicht zulegen, dass ihre Knochen deformieren oder brechen. Pferde, die aussehen wie aus einem Disney Film entsprungen oder so klein gezüchtet sind, dass sie durch eine Hundeklappe ins Haus spazieren können. Immer winziger, immer größer, immer schwerer, immer leichter, immer bunter, immer blasser. Der Wahnsinn nimmt kein Ende.

Was genau ist eine Qualzucht?

Als Qualzucht bezeichnet man bei der Zucht von Tieren die Duldung oder Förderung von Merkmalen, die mit Schmerzen, Leiden, Schäden oder Verhaltensstörungen für die Tiere verbunden sind. Betroffene Tiere werden auch als Qualzuchtungen bezeichnet.

Beginnen wir mit den sogenannten Nutztieren. Mal abgesehen von den katastrophalen Haltungsbedingungen, unter denen die meisten Tiere in ihrem kurzen Leben leiden, werden sie auch

noch körperlich für den menschlichen Gebrauch „optimiert“, was ihnen zusätzliches Leid beschert.

Hat eine Kuh in den 50er Jahren noch rund 2.500 kg Milch im Jahr gegeben, liegen wir mittlerweile bei 9.000 bis 12.000 kg pro Kuh. Da die Kühe im Schnitt an 300 Tagen im Jahr gemolken werden ist das Euter abnormal groß und schwer. Die Tiere leiden unter Gelenkbeschwerden, Klauenerkrankungen und scheuern sich Beine und Euter wund.

Um einen Liter Milch zu produzieren werden 300 bis 500 Liter Blut durch das Euter transportiert. Eine enorme Belastung für den gesamten Körper. Sie leiden unter Euterentzündungen, Gebärmutterentzündungen und Stoffwechselerkrankungen. Milchkühe haben im Schnitt mit 3,5 Jahren ausgedient. Sie sind dann körperlich so kaputt, dass der letzte Weg der zum Schlachter ist.

Für Mastrinder sieht es nicht viel besser aus. Durch die schnelle Gewichtszunahme leiden sie unter anderem an Gelenk- und Knochenproblemen sowie an Organschäden. Beim weißblauen Belgier wird ganz bewusst auf den Gendefekt gesetzt, der das Muskelwachstumshemmungs-Protein aussetzt. Dadurch sind schon die Kälber viel zu groß und zu schwer und müssen häufig per Kaiserschnitt geholt werden.

Mastschweine haben bereits mit 6 bis 7 Monaten ein Schlachtgewicht von ca. 100 kg erreicht. Skelett und Organe kommen mit dem Wachstum nicht hinterher, Herz-Kreislauf-Probleme sind vorprogrammiert, genauso wie schmerzhaft Gelenkerkrankungen.

Geflügel wie Masthühner, Truthähne, Gänse, Enten oder Puten nehmen in kürzester Zeit so viel an Gewicht zu, dass sie unter deformierten oder gebrochenen Knochen leiden. Auch hier sind aufgrund des schnellen Wachstums Herz-Kreislauf-Probleme vorprogrammiert. In heutiger Zeit hat ein Putenhahn mit zwanzig Wochen ein Schlachtgewicht von 23 kg. In den 60ern betrug es noch die Hälfte.

Wir Menschen züchten uns also lauter Tiere mit Qualzuchtmerkmalen für mehr Fleisch. Und dann ...

Über vier Kilogramm Fleisch und Wurst werden laut der Heinrich Böll Stiftung in

Deutschland jährlich pro Kopf verschwendet. Umgerechnet auf Schlacht-tiere sind das 230.000 Rinder, 1.800.000 Enten, 2.700.000 Puten, 4.100.000 Schweine und 45.000.000 Hühner, die achtlos in die Tonne geworfen werden.

Ein großer Teil der Tiere schafft es nicht mal bis zum Verbraucher. Sie werden nicht mal verarbeitet. Sie leiden und sterben völlig umsonst.

Legehennen haben in den 50ern im Schnitt 118 Eier im Jahr gelegt. Heute liegen sie bei 300 Eiern. Durch die rein leistungsorientierte Zucht leiden schon ganz junge Hühner an Osteoporose. Der Legeapparat neigt durch das fast tägliche Eierlegen zu Entzündungen.

Merino Schafen wurden extra Hautfalten angezüchtet, damit sie mehr Wolle liefern. Sie sind dadurch anfälliger für Überhitzung, in den feuchten Hautfalten nisten sich Parasiten ein und führen zu schmerzhaften Entzündungen. Da die Hautfalten am After der Schafe durch Urin und Kot immer besonders feucht sind legen Fliegen dort gerne ihre Eier ab. Wenn die Maden schlüpfen, fressen sie sich in das lebende Tier und ernähren sich von ihm. Deshalb werden diese Falten bei Lämmern – meist ohne Betäubung – einfach weggeschnitten. Diese grausame Methode nennt sich Mulesing.

Weiter geht es mit den vielleicht weniger bekannten Qualzuchten wie Reptilien, Fischen und Vögel.

Bei vielen Reptilienarten gibt es die sogenannten Morphenzuchten, dabei handelt es sich um eine Zucht, die das Aussehen der Tiere durch auffällige Farbzeichnungen und Farben, Albinismus und auch Schuppenlosigkeit verändert. Schuppenlosigkeit und Albinismus bei Tieren, die zur Regulierung ihrer Körpertemperatur auf Sonnen bzw. UV-Strahlen angewiesen sind, kann nicht gesundheitsförderlich für die Tiere sein. Sie leiden unter Sonnenbrand, neigen zu Tumorbildung und können erblinden. Solche optischen Aussetzer entstehen immer durch einen Gendefekt, das heißt eine Mutation im Erbgut. Mutter Natur hat sich durchaus etwas dabei gedacht, denn manchmal trägt eine Mutation zum Überleben der jeweiligen Tierart bei. In den meisten Fällen handelt es sich allerdings einfach um einen Fehler. Die Tiere



Foto: Jeannette Busse

überleben in freier Natur nicht und können sich dementsprechend nicht fortpflanzen. Leider denken viele Menschen darüber nicht nach und „züchten“ ohne Sinn und Verstand mit solchen vermeintlich schönen und außergewöhnlichen Tieren munter drauf los.

Bei Schlangen gehen Farbveränderungen häufig mit neurologischen Störungen einher, sowie Deformationen der Wirbelsäule und/oder des Schädels. Gleichgewichtsstörungen, unkontrollierte Bewegungen, wie auf den Rücken drehen und Kopfwackeln sind keine Seltenheit. Die Tiere leiden enorm und versterben entweder sehr früh oder müssen eingeschläfert werden.

Zeichenveränderungen begünstigen unter anderem Aggressivität und Immunschwäche.

Bartagamen werden mittlerweile schuppenlos oder mit kleineren Schuppen gezüchtet. Da es sich, wie bei Schlangen auch, um wechselwarme Tiere handelt, sind auch sie auf UV-Strahlen angewiesen. Diese führen nun aber zu Sonnenbränden bis hin zu schweren Verbrennungen. Des Weiteren dienen Schuppen zum Schutz vor Angreifern sowie zum Schutz vor Austrocknung. Solche Tiere sind in der Kommunikation mit Artgenossen eingeschränkt und können nicht in einem natürlich eingerichteten Terrarium gehalten werden, da der Untergrund sowie Verstecke und Klettermöglichkeiten sie verletzen. Auch bedingt diese

„Zucht“ Häutungsprobleme, was wiederum bedeutet, dass der Mensch beim Häuten nachhelfen muss, etwa durch baden oder eincremen. Dieses übermäßige und eigentlich unnötige Handling bedeutet weiteren Stress für die Tiere.

Bei Fischen werden Flossen weggezüchtet oder riesige Flossen angezüchtet, z.B. bei sogenannten Schleierschwänzen, die sie beim Schwimmen massiv beeinträchtigen. Sie sind dadurch sehr viel anfälliger für Verletzungen und somit auch für Infektionen.

Goldfischen werden riesige Augen angezüchtet, sogenannte Himmelsgucker. Diese Tiere sehen, wie der Name schon sagt, nur nach oben und sind dadurch maximal in der Wahrnehmung eingeschränkt. Es werden ihnen Zubildungen am Kopf oder Körper angezüchtet weil der Mensch es schön findet. Für die Tiere eine lebenslange Qual!

Es gibt auch Tauben mit seltsamen Körperformen, wie z.B. die Kröpfertaube, deren Kropf größer gezüchtet wurde. Sie sieht immer imponierend aus, ist dadurch in der Kommunikation mit Artgenossen beeinträchtigt und leidet unter massiven gesundheitlichen Beschwerden wie Kropfentzündung und Bindegewebschwäche. Es werden Tauben mit so kurzen Schnäbeln gezüchtet, dass sich die Küken nicht selbstständig aus dem Ei befreien können und diese durch Ammentiere aufgezogen werden müssen, weil die Elterntiere sie mit einem so kurzen

Schnabel gar nicht füttern können. Erwachsene Tiere haben häufig Probleme bei der Futter- sowie Wasseraufnahme und bei der Federpflege. Tauben mit Federwuchs an den Füßen sind im Gehen und fliegen beeinträchtigt oder komplett unfähig dazu. Sie sind anfälliger für Parasiten und können ohne menschliche Hilfe ihren Nachwuchs nicht aufziehen. Auch Tauben mit neurologischen Störungen wie die sogenannten Roller oder Purzler werden gezüchtet. Dabei handelt es sich um Tiere, die entweder am Boden Purzelbäume schlagen oder Rollen in der Luft beim Fliegen vollführen. Da es sich um eine neurologische Störung handelt, haben die Tiere keinerlei Kontrolle über ihr Verhalten und stürzen hilflos, unkontrolliert vom Himmel. Auch bei den Tauben werden Zubildungen an Augen oder Schnabel durch Zucht gefördert, die für die jeweiligen Tiere Leid bedeuten.

Kanarienvögel gibt es mit gewellten oder zu langen Federn, deren Gendefekt eine hohe Sterblichkeitsrate beim Nachwuchs mit sich bringt. Sie sind in vielen Fällen flugunfähig und anfällig für Federbalgerkrankungen. Außerdem haben Sie Federhauben auf dem Kopf, die ihre Sicht beeinträchtigen und/oder die Augen reizen. Der Positurkanarienvogel, der unter einer Fehllhaltung des Körpers leidet und nur unter Anstrengung gerade stehen kann, mit ihm wird munter gezüchtet.

Auch vor dem Wellensittich wird nicht halt gemacht. Wie auch beim Kanarienvogel gibt es hier Tiere mit sogenannten Hauben. Oft leiden sie unter einer krankhaften Flüssigkeitsansammlung im Gehirn, welche eine hohe Sterberate begünstigt. Sogenannte Show Wellensittiche wurden größer und schwerer gezüchtet. Sie sind oft unfruchtbar, haben eine geringere Lebenserwartung, sind anfälliger für Infekte und neigen zu unnatürlichen Verhaltensweisen.

Das alles nur weil der Mensch es schöner findet.

Liebe Leser*innen dies war der erste kleine Einblick in das riesige Thema Qualzucht. In der nächsten Ausgabe des Tierschutz Reports geht es weiter mit Hunden, Katzen, Pferden und Co.

Quelle: Wikipedia

Quelle: <https://www.careelite.de/lebensmittelverschwendung-statistiken-zahlen-fakten>

Zottel, Bürste und Pinsel

Nele Idczak, Alyssa Pyrk, Lilli Neudecker

Am Samstag, dem 23.09.2023, wurde das Kitten „Bürste“ in einem Reitstall aufgefunden und zu uns ins Tierheim gebracht. Da Bürste sich in einem miserablen Gesundheitszustand befand, wurde sie direkt von einer Kollegin zum Tierarzt gebracht. Die Auf-finder:innen berichteten, dass sie noch zwei weitere Kitten gesehen haben, Zottel und Pinsel. Die beiden wurden am Sonntag eingefangen, in unsere Obhut gebracht und wurden ebenfalls direkt dem Tierarzt vorgestellt.

Die zu dem Zeitpunkt in etwa 6-7 Wochen jungen Kitten waren in einem ziemlich schlechten Gesundheitszustand und wurden in der Krankenstation untergebracht. Vorab konnte man bei allen drei Tieren anhand bestimmter Krankheitsanzeichen vermuten, dass die Kitten sich mit Katzenschnupfen und Pocken infiziert hatten. Allerdings waren die Augen am schlimmsten betroffen, da sie sehr geschwollen, entzündet und teilweise auch verkrustet waren. Zudem hatten sie bereits ein paar schorfige Pocken im Gesicht. Bei allen drei Tieren wurden eine Bindehautentzündung sowie der Verdacht auf einen Hornhautdefekt festgestellt, der auf lange Zeit hinweg beobachtet wurde. Das Trio bekam ab dem Zeitpunkt stündlich 4 verschiedene Augensalben und Tropfen von uns Tierpfleger:innen verabreicht, sowie täglich ein Breitbandspektrum Antibiotikum. Die Kitten wurden in regelmäßigen Abständen den Tierärzten vorgestellt und die Medikamente wurden herabgesetzt und angepasst. Nur bei Pinsel verschlechterte sich leider der Zustand seines linken Auges immer weiter und das Auge musste entnommen werden. Pinsel machte, nachdem die Fäden gezogen waren, den Eindruck als würde er mit einem Auge gut zu Recht kommen und wirkte nicht beeinträchtigt.

Man kann froh darüber sein, dass die drei die Prozeduren anstandslos über sich ergehen lassen haben. Das Trio wuchs über Wochen hinweg zu sehr aufgeschlossenen, streichelbedürftigen, fressgierigen und spielfreudigen Kitten heran.

Nach Absprache mit dem Arzt und wirksamen Impfschutz zogen die Drei in die Mutter-Kind-Station und konnten ihrem Erkundungs- sowie Spieltrieb ausleben und sie wurden reichlich von

unseren ehrenamtlichen Katzenstreichler:innen bespaßt und gestreichelt.

Bei Bürste war der Heilungsprozess gut im Gange, und um dies zu stabilisieren wurde der Tränenrückenkanal durchgespült. Leider musste auch Zottel sich weiteren Arztbehandlungen unterziehen. Die Medikamente wurden angepasst mit der Hoffnung, dass sich eine Besserung der Augen einstellt. Die Augen von Zottel wurden weiterhin mit Augensalbe und Tropfen behandelt, da der vermutete Hornhautdefekt am linken Auge festgestellt wurde.

Außerdem wuchsen bei Zottel's rechtem Auge die Wimpern nach innen und reiben somit auf dem Auge. Ab Januar wurden mehrere Kaltplasma Behandlungen unternommen, um Infektionserreger effizient zu beseitigen und die Wundheilung zu beschleunigen, um so dem Hornhautdefekt entgegenzuwirken. Zottel muss sich bis heute noch dieser Behandlung unterziehen.

Nachdem die drei Geschwister sich nach ihren sehr langen Behandlungen bei uns erholt hatten, begannen wir mit der Vermittlung der Drei. Da sie bereits das Alter der Geschlechtsreifen erreicht hatten, haben wir sie noch vor der Vermittlung kastrieren lassen. Somit konnten wir uns versichern, dass Zottel, Pinsel und Bürste stressfrei in ihr neues Leben starten können und sie sich ohne erneute Tierarztbesuche in ihrem neuen Zuhause einleben können. Pinsel und Bürste durften bei einer unserer Katzenstreichlerinnen einziehen. Über den langen Aufenthalt bei uns wurden die Katzen immer wieder liebevoll von ihr beschäftigt, gekuschelt und sie ermöglichte den beiden Katzen anschließend bei sich ein neues Zuhause.

Die beiden vermittelten wir als Wohnungskatzen. Sie sind während ihren langen Behandlungen bei uns sehr zahm geworden und haben sich sehr an das Drinnen-leben und an den Menschen gewöhnt. Außerdem war uns wichtig, dass Pinsel ein sicheres, gefahrenfreies Leben führen kann, da er durch sein fehlendes Auge ein eingeschränktes Sichtfeld hat und als Freigänger evtl. Probleme damit bekommen hätte. Pinsel hat zudem an seinem noch vorhandenen Auge einen vernarbten Tränennasenkanal, wodurch das Auge vermehrt tränt. Dies ist jedoch nicht operabel, schränkt die Katze aber auch nicht weiter ein und muss lediglich regelmäßig von der neuen Besitzerin sauber gehalten werden.

Zottel hat ihr neues Zuhause bei einer Tierarzhelferin gefunden. Sie verliebte sich während der Behandlungen und der Tierarzttaufenthalte in die kleine Katze und schenkte ihr nun ein neues Zuhause. Sie lebt nun mit den schon vorhandenen Katzen ebenfalls als Wohnungskatze. Zottel hatte von allen drei Katzen die längste Behandlung und braucht auch in Zukunft regelmäßige Nachkontrollen beim Tierarzt, welche ihr ihre neue Besitzerin perfekt ermöglichen kann.

Wir freuen uns sehr, dass die drei Geschwister nach der langen Zeit bei uns im Tierheim und den etlichen Behandlungen endlich in ihr neues Zuhause einziehen konnten und wünschen ihnen und ihren Familien alles Gute für die Zukunft.



Die drei Kitten waren in einem erbärmlichen Zustand, als sie im Tierheim ankamen.

Foto: Fredericke Braack

Land Ahoi

Frederike Braack

Bereits seit Jahren dokumentieren wir immer mehr Extreme. Der kälteste Winter, der regenreichste Herbst. Hitzeperioden im Sommer führen die ganzen letzten Jahre schon zu den trockensten Sommern, die es seit Anbeginn der Wetteraufzeichnung gibt. Dass die Menschheit von einem Wetterextrem ins nächste zu rutschen scheint, liegt natürlich, wie könnte es anders sein, am Klimawandel.

Durch einen regenreichen Herbst 2023 waren die Böden bereits gesättigt, als der Dezember mit 45% mehr Niederschlag als üblich das Ende des Jahres einläutete. Als dann wenige Tage vor Weihnachten Sturmtief Zoltan auf Niedersachsen trifft, sind die Wassermassen unkontrollierbar. Wasser sucht sich seinen Weg, Flüsse treten über und es entstehen Seen, wo zuvor keine waren. Und damit war das so genannte Weihnachtshochwasser 2023 geboren.

Bereits nach 4 Tagen ist die Okertalsperre an ihrer Belastungsgrenze und es wurde der Wasserdurchfluss erhöht. Zu diesem Zeitpunkt waren die bekanntesten Hochwassergebiete Braunschweigs bereits überschwemmt. Der Ablass der Okertalsperre konnte erst am 2. Januar

wieder reduziert werden, wodurch sich in Braunschweig ein konstanter Hochwasserpegel hielt, einige Straßen gesperrt wurden und Gebiete zeitweise unbegebar wurden.

Doch nicht nur auf die Bevölkerung einer Stadt, in der Keller oder Parkhäuser volllaufen, hat so ein Hochwasser Auswirkungen. Unserer heimischen Tierwelt haben die extremen Wetterlagen größere Probleme bereitet. Nicht nur, dass etliche Großtiere wie Pferde, Kühe oder Schafe evakuiert werden mussten. Das Hochwasser hat auch vielen Wildtieren das Leben gekostet. Der Lebensraum der Wildtiere wurde massiv eingeschränkt und Nahrungsangebote wurden dadurch stark verringert.

Viele Tiere wie Igel oder Insekten, die sich im Winterschlaf befanden, hatten gar keine Chance zu fliehen. Im Boden lebende Säugetiere wie Wühlmäuse oder Maulwürfe wurden vom Hochwasser eingeschlossen und ertranken teilweise in ihren Bauten. Die Reviere für Hirsche oder Rehe sind geschrumpft und die Tiere mussten auf höher gelegene Gebiete ausweichen. Nicht selten befinden sich diese in der Nähe von Spazierwegen, wo sie dann noch von Wanderern oder Spaziergängern aufgeschreckt wurden.

Im Bremer Umland sind viele Tiere verendet, da sie auf zugefrorenen Flächen einbrachen und sich nicht mehr befrei-

en konnten. Singvögel wie Haussperlinge, Meisen und Rotkehlchen kühlen schnell aus, wenn sie Nass sind und keinen trockenen Unterschlupf finden. Doch spätestens zur Futtersuche müssen sie ihren Unterschlupf, sofern sie einen gefunden haben, verlassen und Energie verbrauchen, die sie dringend zum Erhalt der Körperwärme brauchen.

Doch auch der Nachwuchs ist gefährdet. Im Boden nistende Wildbienen überstehen keine Überschwemmung und auch die ersten Hasenbabys werden bereits im Januar geboren. Diese werden in der Regel in einer Kuhle, einer sogenannten Sasse, auf einem Feld abgelegt. Viele Felder sind noch überflutet und der Platz begrenzt.

Erschwert wurde die Situation für die Wildtiere noch zum Jahreswechsel. Silvester ist ohnehin für alle Tiere eine stressige Nacht, die ja leider oft noch einige Tage zuvor beginnt. Der Stress und der Fluchttrieb wurde noch einmal mehr angestachelt, doch nach wie vor gab es leider kaum Freiflächen um zu fliehen und sich Schutz zu suchen, um die stressigste Nacht des Jahres zu überstehen.

Auch auf die heimische Flora hat das lange Hochwasser Auswirkungen. Der Boden weicht immer mehr auf, wodurch Bäume entwurzeln und einfach umkippen. Samen werden weggespült und es entstehen ganz neue Vegetationen.

Durch die Überflutung können Pestizide, Düngemittel und andere Schadstoffe ins Grundwasser oder Flusssysteme gelangen. Zudem sieht man in vielen Teilen der Stadt, dass durch das Hochwasser viel Müll angeschwemmt wurde, welcher sich in Wald und Wiesen aufhäuft.

Abschließend bleib nur zu sagen, dass dies wohl leider nicht das letzte Hochwasser sein wird, was uns ereilt und die Folgen des Klimawandels immer mehr zu spüren sind. So lange die ausgewiesenen Hochwassergebiete noch überschwemmt sind, sollte jeder auf die Tiere Rücksicht nehmen, die sich dort befinden. Bei einem Spaziergang kann jeder einfach etwas Müll aus den Uferzonen aufsammeln und in Abfallbehältern entsorgen. Jeder kleine Beitrag kann schon etwas bewirken.



Auch in unmittelbarer Nähe des Tierheims war die Oker stark über die Ufer getreten und überschwemmte großflächig Wiesen und Wege. Foto: Frederike Braack

Mit dem Rücken zur Wand:

Ulrike Kohl trifft mit Tierschutz-Song mitten ins Herz

Die Hamburgerin Ulrike Kohl ist hauptberuflich Erzieherin. Ihr Herz gehört bereits seit jungen Jahren der Musik – und dem Tierschutz. Jetzt gibt sie mit ihrem Debüt-Song „Rettet das Huhn“ ausgedienten Legehennen eine Stimme.

Selina Härtel

Hamburg, Januar 2024. Ulrike Kohl ist eine zielstrebige junge Frau mit einem großen Herzen und einem großen Willen. Während die 38-Jährige im Alltag ihren Hauptberuf als Erzieherin ausübt und sich dort mit Leidenschaft um die Jüngsten der Gesellschaft kümmert, geht sie in ihrer Freizeit einer ganz anderen Herzensangelegenheit nach: Sie gibt jenen eine Stimme, die sonst kaum gehört werden.

Als ehrenamtliches Mitglied engagiert sich Ulrike Kohl im Verein Rettet das Huhn e.V. und hat nun gemeinsam mit Produzent Mark Smith ihren ersten eigenen Song geschrieben. Der Titel ist passend und direkt zugleich: „Rettet das Huhn“.

Doch wo beginnt die Geschichte zum Song? „Ich kam zum ersten Mal vor vier Jahren mit dem Verein in Kontakt, als ich über das vegane Straßenfest in Hamburg schlenderte. Der Info-Stand zog mich fast magisch an, obwohl ich vorher mit Hühnern keine Berührungspunkte hatte“, erinnert sich die Wahl-Hamburgerin. „Ich informierte mich weiter, besuchte die Ehrenamtlichen vom Info-Stand zu Hause auf ihrem Hof und lernte ihre eigenen, ebenso einst geretteten Hühner kennen. Meine Begeisterung war entfacht und so wurde ich schließlich selbst aktiv.“

Von der Hühnerrettung ins Tonstudio

Die Sängerin begann, bei den Hühnerrettungen vor Ort zu helfen. Rettet das Huhn e.V. vereinbart Termine mit Landwirt:innen, rettet die ausgedienten Legehennen von den Höfen und vermittelt sie in Privathaushalte, wo sie artgerecht leben dürfen. Mittlerweile konnte der seit 2015 eingetragene Verein mit diesen Aktionen deutschlandweit weit mehr als 100.000 Tieren das Leben retten.

Da Ulrike Kohl allerdings in ihrer Stadtwohnung selbst keine Hühner halten

kann, wurde der Wunsch, mehr zu tun, immer größer. „So entstand die Idee, meine Stimme einzusetzen, um musikalisch aufzuklären und Aufmerksamkeit für das Thema zu wecken“, erklärt sie.

Gemeinsam mit Produzent Mark Smith, der bereits mit Johannes Oerding, Ina Müller und Florian Künstler zusammengearbeitet hat, schrieb die Erzieherin ihren eigenen Tierschutz-Song „Rettet das Huhn“.

„Es war nicht immer einfach mit mir“, erinnert sich Ulrike Kohl und lacht. „Aber mir liegt das Thema so sehr am Herzen, dass wirklich jedes Wort passen sollte. Ich will mit dem Song nicht den Zeigefinger erheben, sondern zum Nachdenken anregen – und die Menschen erreichen.“

Aufklärung mit Herz und Soul

Die deutschsprachige Ballade mit Soul-Elementen geht dank ihrer eingängigen Melodie direkt ins Ohr. Doch es ist der Text, der mitten ins Herz trifft. „Für mich ist das Besondere bei dieser Tierschutzarbeit, dass ich die Tiere mit eigenen Händen ins Leben tragen darf. Ich darf ihnen also beim Start in ein artgerechtes Hühnerleben ganz aktiv helfen. Das berührt mich immer sehr“, sagt Ulrike Kohl mit leuchtenden Augen.

Und das transportieren ihre Textzeilen. Legehennen werden als Nutztiere gehalten und nach einem viel zu kurzen, schmerz erfüllten Leben aussortiert, sobald ihre Legeleistung nachlässt. Die Hühner stehen mit dem Rücken zur Wand.

„Dieser Zeitpunkt ist bereits nach nur 12 bis 16 Monaten erreicht und die Tiere werden wie Abfall behandelt. Viele der Hühner, die wir rausholen, haben sich gegenseitig Federn ausgerupft oder sogar Pickwunden zugefügt. In den Großgruppen der Legebetriebe ist es ihnen einfach nicht möglich, eine feste Rangordnung zu bilden.

Einige von ihnen haben zudem gebrochene Beine“, erklärt Ulrike Kohl. „Gründe dafür sind der Kalziummangel durch die übermäßige Eierproduktion des Körpers. Die Tiere sind geschunden, man sieht ihnen die Strapazen des ständigen Eierlegens an. Verletzungen und eitrige Entzündungen des Legeapparates sind keine Seltenheit“, fährt sie fort.

„Das Leben in einem Legebetrieb ist geprägt von Enge, Lärm und Schmerz. Viele unserer Schützlinge sehen am Rettungstag zum ersten Mal das Sonnenlicht und dürfen zum ersten Mal Gras unter ihren Füßen spüren. Ein Privileg, das vielen ihrer Artgenossen verwehrt wird. Denn retten können wir nur einen kleinen Teil von ihnen.“

Da dieses Leid hinter verschlossenen Türen geschieht, wissen die wenigsten Konsument:innen davon. Ulrike Kohl beschreibt ihre eigenen Erfahrungen: „Auch ich wurde jahrelang mit bunten Verpackungen und Bildern getäuscht.“

Als Teenager entschied ich mich jedoch für eine vegetarische Lebensweise. Mittlerweile lebe ich vegan. Ich finde, als Verbraucher sollte man ein Recht auf die Wahrheit haben. Mit meinem Song möchte ich auf das Leid in der Eierindustrie aufmerksam machen und die Herzen möglichst vieler Hörerinnen und Hörer erreichen.“

Den Song „Rettet das Huhn“ von Ulrike Kohl können Interessierte ab dem 1. März 2024 auf allen gängigen Streaming-Plattformen hören.

Über Ulrike Kohl

Ulrike Kohl (38) lebt mit ihren zwei Katern Charlie und Loui in Hamburg. Sie ist hauptberuflich Erzieherin und ebenso ausgebildete Sängerin. Vor allem auf Hochzeiten sorgt sie mit ihrer Stimme für Gänsehautmomente. Im Alter von 14 Jahren stellte sie ihre Ernährung aus Liebe zu den Tieren um und lebte seitdem vegetarisch. Als sie durch ihr Engagement bei „Rettet das Huhn e.V.“ die Hintergründe der Eierindustrie kennenlernte, entschied sie sich für eine vegane Lebensweise. Im Tierschutz engagiert sich Ulrike Kohl dafür, dass Legehennen endlich das artgerechte Leben genießen dürfen, das sie verdienen. „Rettet das Huhn“ ist ihr erster Tierschutz-Song. Der Song steht nicht in direkter Verbindung zum Verein.

ULRIKE KOHL

RETTET DAS HUHN



Foto: Hendrik Mulder

Über Rettet das Huhn e.V.

„Rettet das Huhn“ entstand 2007 in privater Initiative, zunächst als nicht eingetragener Verein.

Ab 2012 gab es einen regelrechten Aufschwung. Schon bald hatte „Rettet das Huhn“ zuverlässige und engagierte Ansprechpartner:innen in mittlerweile zehn Bundesländern. Immer mehr Menschen interessierten sich für das Leid und die qualvollen Bedingungen, unter denen Legehennen in der Eierindustrie leben müssen. So konnte der Verein im Jahr 2013 bereits 5.000 Hennen, 2015 mehr als 8.000 Hennen und seit 2016 mehr als 10.000 Hennen jährlich retten, die bei tierlieben Menschen ein behütetes, friedliches Zuhause finden. Seit 2015 besteht der gemeinnützige, eingetragene Verein „Rettet das Huhn e.V.“, der insgesamt bereits mehr als 100.000 Hühnern das Leben retten konnte.

Katzen im Freigang

Mareike Koch

Dem einen oder anderen ist bestimmt schon einmal eine Katze draußen über den Weg gelaufen. Natürlich! Es gibt viele Katzen, die als Freigänger leben. Diese haben die Möglichkeit, draußen herumzustreunen, zu jagen und die Natur zu erkunden.

Freigänger-Katzen können ein glückliches und erfülltes Leben führen aber es ist wichtig, dass ihre Besitzer darauf achten, dass sie sicher sind und regelmäßig tierärztlich versorgt werden.

Vor allem im Sommer erreichen uns jährlich etliche Anrufe zu Katzen, die draußen herumlaufen. Doch nicht jede Katze ist herrenlos und benötigt immer Hilfe.

Ausnahmen gibt es dennoch. So gibt es tatsächlich Katzen, die kein Zuhause haben und welche, die sich im schlimmsten Fall unkontrolliert fortpflanzen, weil diese nicht kastriert sind.

Doch wie erkenne ich nun, ob die Katze sich in menschlicher Obhut

befindet oder nicht? Grundsätzlich sieht man das nicht einfach so. Aber sieht die Katze gut gepflegt und genährt aus und trägt vielleicht sogar ein Halsband, kann man erstmal davon ausgehen, dass die Katze nicht herrenlos ist.

Ist das Fell hingegen abgestumpft, sieht dreckig und ungepflegt aus, scheint das Tier hungrig und verängstigt zu sein, ist sie sehr wahrscheinlich eine herrenlose oder verwilderte Katze.

Eindeutig zu identifizieren ist das Tier aber erst anhand des Mikrochips, vorausgesetzt die Katze hat einen. Dieser Chip ist etwa 12 Millimeter groß und wird mit Hilfe einer Spritze in den linken Nacken-Schulterbereich unter die Haut gesetzt. Mittels eines speziellen Lesegerätes kann die Kennzeichnungsnummer der Katze, welche aus 15 Zahlen besteht, ausgelesen werden.

Nur nützt diese Kennzeichnung nichts, wenn man diese nicht registrieren lässt. Mit der Registrierung beispielsweise bei Tasso oder FINDE-

FIX können Fundtiere schneller Ihren Besitzern zugeordnet werden.

Damit der Bestand von verwilderten, ausgesetzten und/oder unkastrierten Katzen und somit das unkontrollierte Vermehren eingedämmt werden kann, gibt es die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für Freigänger in Braunschweig.

Als Halter gilt auch, wer regelmäßig fremde, freilebende Katzen füttert. Für ehrenamtliche Futterstellenbetreuer gibt es zum einen durchaus finanzielle Unterstützung. Zum anderen helfen Tierschutzvereine beim Fangen, Kastrieren und Zurückführen von verwilderten Katzen.

Grundsätzlich sollte vorerst auf das Füttern von fremden Freigängern verzichtet werden. Haben diese doch ein festes Zuhause, besteht die Problematik, dass die Katzen durch das Anfütern gegebenenfalls nicht mehr zu ihrem festen Zuhause zurückkehren.

Wenn sich ausnahmslos jeder Katzenbesitzer an die Pflichten des Kastrierens, Kennzeichnens und Registrierens hält, schützt dadurch nicht nur sein eigenes Tier, sondern auch alle anderen Katzen.



Foto: Frederike Braack

Ein halbes Dutzend Frettchen

Frederike Braack

Ende Juli erreichte unseren Tierrettungsdienst ein ungewöhnlicher Einsatz über die Feuerwehr: Jemand habe Frettchenwelpen, und die Mutter würde die Kleinen beißen. Die ganze Situation sei allgemein schwierig und der Halter überfordert, wie sich im Telefonat herausstellte. Die angegebene Adresse war uns leider nicht unbekannt und es gab bereits immer wieder Hinweise, dass Tiere dort nicht artgerecht gehalten und versorgt werden. Deshalb entschieden wir uns, die zuständige Amtsveterinärin hinzuzuziehen und sie um Rat zu fragen. Diese entschied sogleich, eine Kontrolle der Haltungsbedingungen vorzunehmen, zu der wir anwesend sein sollten, um die Frettchenwelpen – wie mit dem Halter abgesprochen – zu übernehmen.

Vor Ort konnte festgestellt werden, dass die Haltungsbedingungen für die Tiere nicht optimal waren und ein unkastriertes Frettchenpärchen gehalten wurde, aus dem dieser Nachwuchs stammte. Die Mutter wurde mit den Welpen durch das Veterinäramt sicher-

gestellt und Auflagen für die Haltung des verbliebenen Rüden auferlegt.

Bei den insgesamt sechs Frettchen, die wir im Tierheim aufnahmen, handelte es sich ausschließlich um Fähen. Die Mama und ihre fünf Töchter kamen, entgegen der Aussagen des Halters, gut miteinander aus und konnten somit gemeinsam untergebracht werden. Im Tierheim wurden sie zunächst versorgt und die neugierigen kleinen Frettchen begannen sogleich ihr neues Zuhause zu erkunden. Glücklicherweise konnten wir den kleinen Räufern einen eigenen Raum zur Verfügung stellen, in dem sie nach Herzenslust herumtollen und spielen konnten. Und das taten sie sehr viel.

Die Reinigungsarbeiten verlangten uns in den ersten Wochen ganz schön viel ab. Denn nicht nur die Welpen, sondern auch die Mutter waren nicht besonders gut erzogen und so wurden schon kleine Reinigungsarbeiten wie eine Katzen-toilette auszusieben ein Spießbrutenlauf. Sobald man den Raum betrat, kamen sechs Frettchen angaloppiert, die sich direkt in Hände verbissen und versuchten in Hosenbeine zu klettern. Mit Geduld und Ruhe lernten sie, dass nicht

jede kleine Bewegung eine Spielaufforderung ist und die Bande lernte, nicht überall reinzubeißen.

Nachdem die amtliche Freigabe zur Vermittlung der Frettchen kam, konnten wir alle sechs Frettchen impfen und die Mutter kastrieren. Die kleinen waren für diesen Eingriff noch zu jung. Besonders freuten wir uns, dass wir recht schnell drei der Mädels in ein tolles Zuhause vermitteln konnten. Nun warteten nur noch drei Frettchen auf ein neues Zuhause und es fanden sich glücklicherweise begeisterte Liebhaber der kleinen Kobolde, die ihnen dies schenken wollten. Eine der drei Schwestern sollte als Gesellschaft zu einem kastrierten Rüden ziehen, die anderen zwei warten nur noch auf die Renovierung ihrer neuen Behausung und auf ihren Auszugstermin.

Die Haltung und vor allem Erziehung von Frettchen sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Es können tolle und liebevolle Haustiere sein, sie sind aber sehr anspruchsvoll und aufgeweckt. Wird man diesen Ansprüchen nicht gerecht und lastet die Tiere nicht artgerecht aus, herrscht schnell Chaos.

Sicherstellung von außergewöhnlichen Tieren

Philipp Solibieda

Als Tierschutzverein haben wir häufiger mit Sicherstellungen von Tieren zu tun. Entweder durch das Veterinäramt oder aber auch durch das Ordnungsamt. Das kann viele verschiedene Gründe haben, ob durch schlechte Haltung, wobei es um das Tierwohl geht, oder auch durch Beißvorfälle, wodurch Auflagen für das Tier und den Halter entstehen. Werden diese Auflagen nicht ordnungsgemäß eingehalten, kommt es leider zwangsläufig zu einer Sicherstellung.

In diesem Fall kam eine Sicherstellung durch das Veterinäramt zustande und das, weil die Tiere nicht artgerecht gehalten wurden. Das Veterinäramt wurde durch die Nachbarn alarmiert, da ein starker Geruch von der Wohnung ausging und in Frage gestellt wurde, ob die bekannten Tiere dort artgerecht gehalten werden. Nach einer genaueren Untersuchung vom Veterinäramt kam es schlussendlich zu einer Sicherstellung, wobei wir dann ins Spiel kamen.

Am 03.08.2023 wurden wir alarmiert, mit zu der besagten Sicherstellung zu kommen, um die vorhandenen Tiere vorerst in Obhut zu nehmen. Vor Ort trafen wir dann auf einen älteren Beagle, einen Hamster, ein Kaninchen, drei Axolotl, Achatschnecken und einige Fische, wie z.B. Prachtschmerlen und Kampffische. Nachdem wir die Tiere alle sorgfältig in verschiedenen Behältnissen und Transportkörben untergebracht hatten, begann der Transport ins Tierheim.

Das Außergewöhnliche an dieser Sicherstellung waren natürlich die Axolotl. Diese Art von Bewohnern haben wir eher selten im Tierheim und deshalb mussten wir uns selbst erst einmal genauer über die artgerechte Haltung dieser interessanten Tiere informieren.

Nach wenigen Tagen kamen dann auch die Besitzer ins Tierheim, um uns die Tiere vernünftigerweise zu übereignen und somit zur Vermittlung frei zugeben. Dadurch waren wir dann in der Lage, möglichst schnell ein neues Zuhause für die Tiere zu finden.



Es dauerte einige Monate bis wir geeignete Halter für die Axolotl finden konnten.

Foto: Frederike Braack

Nur die Axolotl blieben noch einige Monate bei uns. Durch das außergewöhnliche Aussehen der Tiere und ihre speziellen Bedürfnisse an ihre Haltung, fand man leider nicht so schnell neue Besitzer für die Kleinen. Nach langem

Warten und Hoffen ging es dann aber auch für die Axolotl in ein neues Zuhause zu erfahrenen Besitzern, die sich mit den kleinen Amphibien auskennen und ihnen eine artgerechte Haltung bieten können.



Achatschnecken hatten wir bislang noch nie zu Gast im Tierheim.

Foto: Frederike Braack

Ausgesetzte Kaninchen

Sophie Bergmann

An einem Donnerstagnachmittag erhielten wir im Tierheim einen Anruf, dass sich auf einer Hundefreilaufwiese in der Weststadt zwei Kaninchen befinden. Alleine gelang es der Finderin bisher nicht, die Tiere zu sichern, also machte ich mich auf den Weg dorthin.

Dort angekommen versuchten wir die beiden Hauskaninchen, die offensichtlich ausgesetzt worden waren, mit dem Kescher einzufangen, merkten aber schnell, dass wir damit in diesem Fall nicht weiterkommen würden.

Der Baum unter dem sich die Kaninchen zurückgezogen hatten war von einem Gebüsch umgeben, in dem der Kescher nur hängen bleiben würde. Wir versuchten uns also den Kaninchen von zwei Seiten zu nähern und konnten die beiden tatsächlich schneller als gedacht mit Hilfe eines großen Schals sichern und in die Transportbox setzen.



Nach einigen Bemühungen saßen die beiden Kaninchen gesichert in unserem Transportkorb.

Foto: Sophie Bergmann



Der Nachwuchs wächst und gedeiht.

Foto: Sophie Bergmann

GRULA elektrotechnik GmbH

Notdienst
Tag & Nacht

- Elektroinstallation aller Art
- Antennen- und Satellitenanlagen
- Kommunikationsanlagen
- Altbausanierungen
- Ihre Sicherheit: der E-Check

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90
e-mail: service@grula.e . internet: www.grula.de

Bei der Eingangsuntersuchung im Tierheim mussten wir feststellen, dass es sich bei den Kaninchen um einen unkastrierten Bock und ein Weibchen handelt. Deshalb wurden die beiden umgehend getrennt, in der Hoffnung, dass die Kaninchendame noch nicht gedeckt wurde. Am nächsten Morgen erwartete uns bei ihr allerdings schon ein kuscheliges Nest mit Nachwuchs.

Mittlerweile ist der Einsatz schon ein paar Wochen her und die Kleinen machen ihre ersten Ausflüge im Gehege und knabbern zusammen mit ihrer Mutter am Gemüse. Die Kaninchen hatten großes Glück, dass sie rechtzeitig gefunden wurden, denn draußen hätten sie keine Überlebenschance gehabt.

So war es Glück im Unglück und die kleine Familie ist jetzt sicher bei uns im Tierheim. Wenn die Kleinen groß genug sind suchen sie, genauso wie die Mutter und der mittlerweile kastrierte Partner, ihr eigenes neues Zuhause.



Der kleine Todd sah in den ersten Wochen bemitleidenswert aus.

Foto: Tamara Otto

Kleiner Kater, großes Pech

Verena Geißler

Der kleine Kater Todd wurde schwer verletzt aufgefunden, von unserem Tierrettungsdienst abgeholt und sofort zum Tierarzt gebracht. Dort angekommen stellte man fest, dass Todd eine große Risswunde, die über sein gesamtes Brustbein ging, sowie eine Beckenfraktur und eine Fraktur der Wachstumsfuge im Knie hatte. Aufgrund der Verletzungen war davon auszugehen, dass Todd eventuell im Motorraum eines Autos mitgefahren sein könnte.

Es hatte den kleinen Kerl ganz schön schlimm erwischt. Die Wunde am Brustbein wurde genäht und heilte recht schnell ab. Die Brüche schienen auch recht gut zu heilen, aber da Todd mit seinen 3-4 Monaten noch im Wachstum war, konnte man anfangs noch nicht genau sagen, ob er ohne Operationen auskommen würde.

Aber Todd hatte großes Glück, er brauchte keine Operationen und seine Brüche verheilten gut. Auch von der großen Wunde auf seinem Brustbein war nach einigen Wochen nichts mehr zu sehen. Der kleine Kater hatte neben seinen Verletzungen vom Unfall aber auch noch ein deutlich hörbares Atemgeräusch. Eine Endoskopie ergab, dass Todd eine Infektion im Hals hatte. Es wurde ein Abstrich genommen und ins Labor geschickt. Dabei kam heraus, dass Todd einen multiresistenten Keim im Rachen hatte. Dieser musste erst behandelt werden, bevor Todd vermittelt werden konnte.

Der kleine Kater war unglaublich tapfer in der gesamten Zeit seiner Genesung und er schlich sich mit seiner süßen Art schnell in die Herzen unserer Tierpfleger:innen. So war es auch kein Wunder, dass wir schnell eine liebe Familie für unseren kleinen tapferen Todd finden konnten.

Hühner in Not

Philipp Solibieda

Durch die Arbeit im Tierrettungsdienst retten wir über das ganze Jahr verteilt viele verschiedene Tiere, aus ganz vielen unterschiedlichen Situationen. Bei dem Großteil der Einsätze handelt es sich um Wildtiere, die durch die unterschiedlichsten Gründe unsere Hilfe benötigen. Leider aber auch ausgesetzte Tiere wie Katzen, Hunde oder wie auch in diesem Einsatz Hühner. Gegen 19:00 Uhr erhielten wir einen Einsatz über die Leitstelle der Feuerwehr. Zu dem Zeitpunkt hieß es, dass die Hühner in einem Kleingarten herumliefen. Das stellte sich jedoch noch ein wenig komplizierter dar als zuvor gedacht. Es war zwar eine Parzelle in einem Kleingarten, jedoch befand sich diese direkt an einer stark befahrenen Hauptstraße. Die Polizei war zum Glück schon vor Ort, wodurch wir die fünf kleinen Hühner erstmal einigermaßen im Kleingarten sichern konnten.

Das Einfangen der Hühner gestaltete sich leider auch nicht unbedingt einfach, da es in diesem Garten mehrere Sträucher gab und diese eine perfekte Deckung für die Tiere boten. Die Suchaktion dauerte deshalb durchaus seine Zeit. Nach vielem Bemühen, die Zwerghühner unverletzt einzufangen, gelang es uns jedoch schlussendlich. Nachdem wir die Tiere untersucht hatten, stellten wir fest, dass alle fünf Hühner gestutzt worden waren. Somit waren sie flugunfähig und wir konnten dadurch ausschließen, dass sie von selbst ausgebrochen waren.

Die kleinen Serama-Zwerghühner befinden sich fast alle noch bei uns im Tierheim und haben sich prächtig entwickelt. Bis jetzt sind nur ein Hahn und eine Henne in ein neues Zuhause gezogen. Zwar getrennt voneinander, aber in beiden Fällen haben sie sich super in eine neue Gruppe integriert. Momentan hoffen wir jedoch für die drei weiteren Hähne, dass auch sie ein schönes neues Zuhause finden können, zusammen oder auch getrennt.



Nach der Einfangaktion waren die Hühner sichtbar erschöpft, aber endlich in Sicherheit

Foto: Philipp Solibieda



Hallöchen an alle meine lieben Zweibeiner-Freunde!

Hier meldet sich Eure verschmuste und abenteuerlustige Nuri, die vor ein paar Wochen aus dem Tierheim Braunschweig auszog.

Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie aufregend mein neues Zuhause ist!

Anfangs war ich ja noch etwas zurückhaltend, aber ich habe schnell gemerkt, dass ich hier richtig verwöhnt werde. Kuscheln ist meine absolute Lieblingsbeschäftigung,

und wenn meine Streicheleinheiten nicht pünktlich kommen, dann erinnere ich mein Herrchen und Frauchen daran.

In meinem Leben gibt es einen fröhlichen Rüden. Diesen Kumpel möchte ich nicht mehr missen. Zusammen sind wir unschlagbar und sorgen für jede Menge Spaß und Action!

Das sind meine absoluten Highlights: die Waldspaziergänge mit meinen neuen Besit-

zern und meinem Kumpel. Wir erobern gemeinsam die Natur, erkunden diese und lernen immer wieder neue Wege kennen.

Ich wollte mich nur kurz melden um euch zu sagen, dass es mir hier echt gut geht.

Ich bin so dankbar, dass ich aus dem Tierheim in ein schönes Zuhause gekommen bin mit einem riesen Grundstück und sogar einen Kamin, der mir abends den Po wärmt.

Mit verschmusten Pfoten und einem herzlichen Wuff, Eure Nuri.



Sehr geehrte Damen und Herren,

hier nach langer Zeit eine Rückmeldung Betreff Murmel. Es hat lange Zeit und viel Geduld gefordert, bis Murmel vertrauen gefasst hat und sich jetzt entspannt und ohne Angst bei uns bewegt und seine Streicheleinheiten genießt.

Er versteht sich hervorragend mit unserem Senior Maine Coon.
MfG, M. und N. Hornberger



Hallo,

der kleine Serama-Hahn ist gut angekommen. Genau wie die vier Ladys, findet er Grünkohl super (s. Bilder). Durch seine muntere Art bringt er Schwung in die Truppe.

Wahnsinn wie sehr die Hühnerarten sich in ihrem Wesen voneinander unterscheiden. Es ist eine Freude sie zu beobachten.

Viele Grüße und alles Gute für das Team und die Schützlinge des Tierheims

Joanna



Hallo Ihr Lieben!

Die kleine Chihuahua-Hündin Cookie (bei Euch hieß sie Mink) ist gut in unserem kleinen Rudel angekommen. Sie ist noch etwas schüchtern, aber sehr neugierig und erobert so langsam alle schönen Liegeplätze.

Sie frisst gut und mit der Stubenreinheit sind wir auf einem sehr guten Weg, zu 90% macht sie brav draußen! Das ist für die Kleine eine große Leistung. Bett und Sofa findet sie super. Das Fell beginnt langsam zu glänzen und sie wird mutiger. In ein paar Wochen wird sie komplett angekommen sein.

Liebe Grüße. C. und R. Blume



Nachträgliches Frohes Neues von den beiden Boas Sisu und Raya

Beiden geht es super, sie sind freundlich zueinander und liegen oft zusammen oder sind unterwegs. Raya ist sehr anhänglich, wer ins Terrarium geht, muss damit rechnen, dass sie an einem hochklettert. Sie kommt aber auch gerne mal mit auf die Couch und rollt sich neben einem zusammen.

Auch die Fütterung mit Frostfutter im Terrarium läuft harmonisch ab.

Sisu ist mittlerweile bei 2,05 m angekommen und Raya bei ca. 2,15 m. Ich kann bis heute nicht verstehen, warum man sie ausgesetzt hat.

Anbei ein paar Bilder von den beiden und in ihrem endgültigen Zuhause.

Mit freundlichen Grüßen, K. Schulz



ZOO & Co.
ALLES FÜR TIERE

Braunschweig

Für uns steht das Tier an erster Stelle!

Ihr verantwortungsbewusster Zoofachhandel:

ZOO & Co. Braunschweig • ALLES FÜR TIERE GmbH
Hamburger Str. 49 • 38114 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9.30 – 19.00 Uhr • Sa: 9.00 – 16.00 Uhr
BraWoPark, BraWo Allee 1 • 38102 Braunschweig • Öffnungszeiten: Mo – Sa: 9.00 – 20.00 Uhr



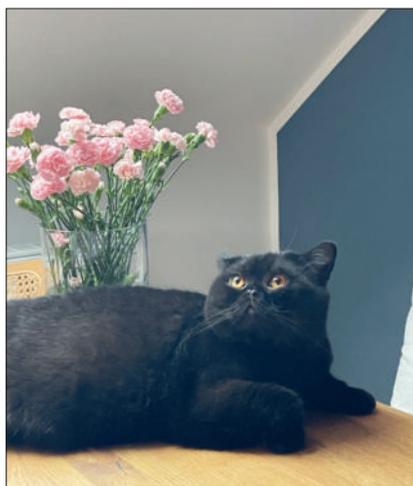
Liebes Mitglied, Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte – entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch – mit.

Ein ganzes Jahr Bags und Tiffy

Vor genau einem Jahr, am 15.12.2022, habe ich aus dem Braunschweiger Tierheim zwei „Kätzchen“ abgeholt. Baghira und Tiffy. Beide bildschön, beide neugierig, beide völlig im Unklaren, was ihnen ihre neue Heimat so bringen wird.

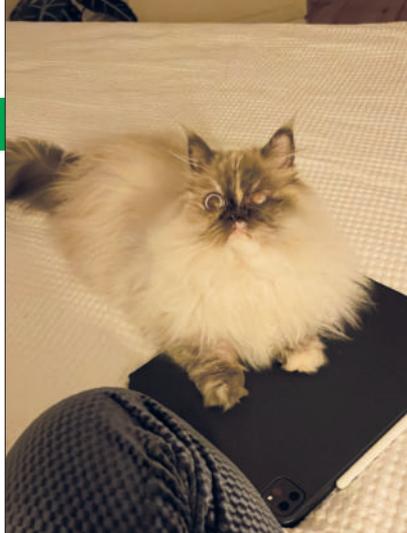
Ich selbst hatte Jahre zuvor Katzen aus dem Tierheim mit meinem ehemaligen Lebenspartner gehabt. Und wie das Leben eben manchmal so spielt, sind diese bei ihm geblieben und einer von beiden dann verstorben - R.I.P Paule, der kleine dicke Schmierbauch. Ich habe diesen Kater schon sehr geliebt und durch ihn verstanden, was die Vierbeiner mir geben.

Lange Rede, kurzer Sinn: Ich entschied mich, das Tierheim nach langer Überlegung zu kontaktieren und mir zwei kleine Wesen anzuschauen. Die „Besichtigung“ lief super ab, alles wurde von den Mitar-



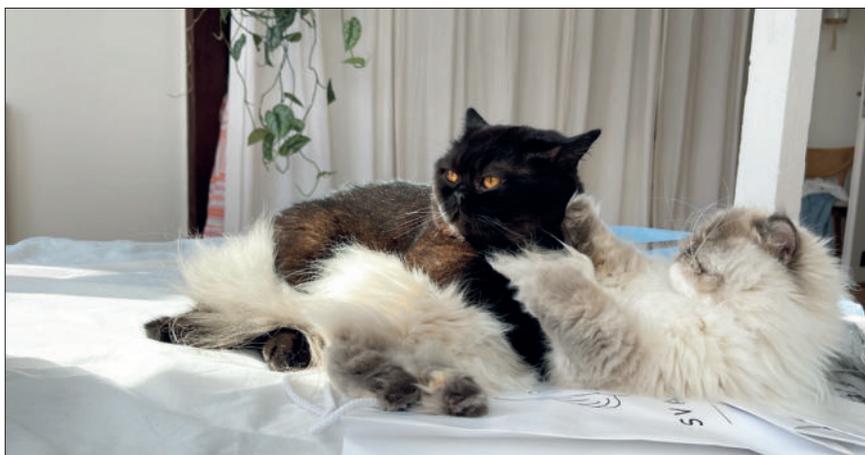
beitenden des Tierheims organisiert. Und so wurde dann auch die Entscheidung getroffen, dass ich Tiffy und Baghira mit zu mir nehmen durfte. Ich wurde wirklich toll beraten und unterstützt. Danke! Ohne diese Unterstützung, wäre der ganze Ablauf und alles nicht so reibungslos verlaufen.

Nachdem die zwei bei mir einzogen, ging das „Catventure“ für mich allerdings erst richtig los. Sagen wir mal so - die beiden haben meinen vorigen Alltag gehörig auf den Kopf gestellt. Nicht nur das ich die erste Zeit gefühlt minutlich einen der beiden Namen rief, um diverse Dinge zu verhindern (sei es wir erklimmen den offenen Kleiderschrank, tauchen in die Toilette ab, plündern den Futterschrank, graben das komplette Klöchen aus und dann mit Freude um, hangeln uns am Sofa - senkrecht! - entlang, Kämpfen mit sämtlichen Blättern aller Zimmerpflanzen



und diverse Dinge mehr), kam es dazu, dass Baghira schnell zu Bags wurde. Bags selbst ist einer der entspanntesten Charaktere, die ich kennenlernen durfte. Ob Bauchkralen, Pfötchenmassagen, stundenlanges Treteln oder enervierendes Miauen, wenn es um Futter geht - er kann es alles. Apropos Futter: Ein Thema zwischen uns. Bags liebt Futter - und ich liebe Bags. Was ihm leider Gottes doch ein wenig mehr auf die Rippen gezaubert hat, als mir lieb ist. Und dem Tierarzt ...! Wir sind aber fest entschlossen, diese Wohlfühlsituation wieder in den Griff zu bekommen! Einer seiner Adipositaspitznamen ist Bagsy Chonk oder Dickie Hoppenstedt. Unabhängig von seiner Foodobsession ist er ein Goldstück eines Katers. Ich habe selten ein so tollen und ausgeglichenes Charakter gesehen.

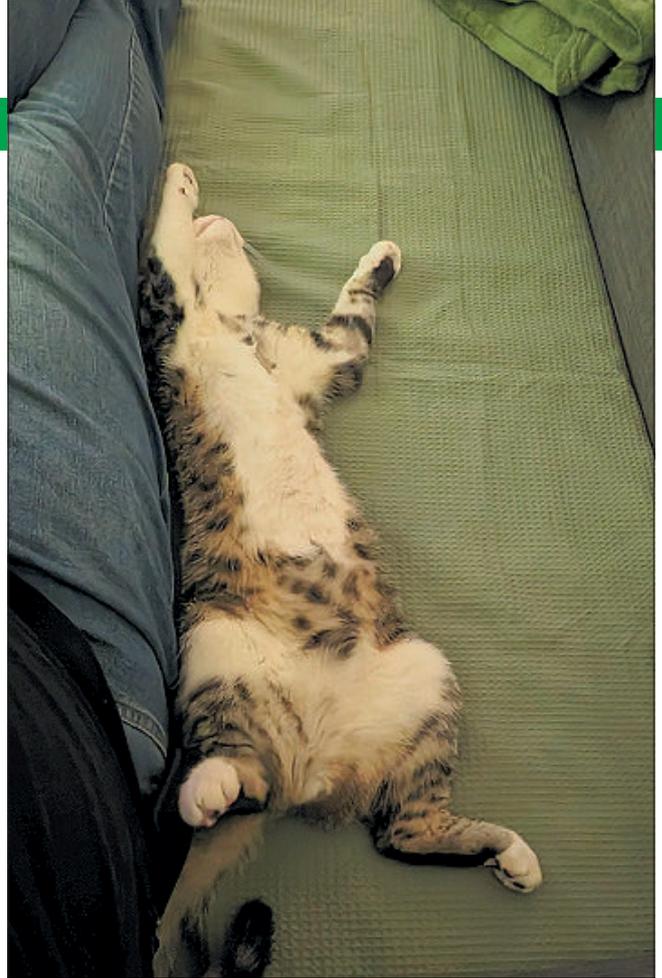
Was Bags an Ruhe mitbringt, ergänzt Tiffy mit einer gehörigen Purr-tion Action. Ob diverse Zoomie-Attacken am Tag, Spielen ohne Ende oder die Fähigkeit, quasi ein Zwiegespräch mit mir zu führen. All dafür ist Tiffy hier zu Hause zuständig. Egal was passiert, sie ist stets dabei, kommentiert lautstark das Geschehen, ist neugierig und mutig. Unerschrocken werden Dinge erforscht, das Teppenhaus geentert oder eben die Wohnung der Nachbarin. Aber alles bloß in Muttis Nähe. Tiffy könnte selbst dem Phänomen „Schatten“ noch etwas beibringen. Bevor ich auf der Toilette sitze, sitzt Tiffy bereits auf meinem Schoß.



Ich hatte mit beiden Mäusen auch kritische Momente. Momente, in denen ich Überforderung gefühlt habe und gezweifelt habe, ob ich den beiden wirklich gerecht werde. Momente, in denen ich wahnsinnige Angst um sie hatte beim Tierarzt. Es war nie etwas wirklich lebensbedrohliches, dennoch habe ich für mich in diesen Situationen realisiert, wie sehr ich die beiden in meinem Herzen verankert habe. Und welche Verantwortung ich trage, für zwei Lebewesen, die mir auf „Gedeih und Verderb“ ausgeliefert sind. Das macht Angst aber auch unheimlich stolz. Weil ich es schaffe, dass die zwei gesund sind (wenn auch einer von beiden etwas fett ist), glücklich erscheinen und sich jede Menge Blödsinn ausdenken. Also so schlecht scheine ich als Katzenmutter gar nicht zu sein.

Kein Tag vergeht, an dem ich nicht mit oder über die zwei lache. Ich könnte hier hunderte Anekdoten erzählen. Aber was wirklich unbezahlbar für mich ist, sind die Momente, wenn wir zu dritt auf dem Sofa oder Bett liegen. Die Nähe und Ruhe, die ich von den beiden bekomme, hilft mir so oft mich zu sortieren, hilft mir anzunehmen, dass ich doch ganz ok und für die beiden ein wichtiger Mensch bin. Und das hilft mir für mich in meinem Alltag unheimlich. Ich darf eben genau so sein, wie ich bin und das ganz ohne Kommentare oder Bewertungen von außen. Tiffs und Bagsy sind quasi wie meine besten Freundinnen mit Fell und Miauen.

Am Ende des Tages habe ich für mich realisiert, wie sehr ich die beiden brauche und nicht mehr missen will. Und ich danke dem Tierheim in Braunschweig sehr, dass sie nicht aufhören Tiere zu vermitteln und die Hoffnung nicht aufgeben, dass ihre Schützlinge ein liebevolles neues Zuhause finden. Denn diese Hoffnung soll belohnt werden: Tiffy, Bags und ich sind eine Familie geworden. Danke für meine Katzenkinder. Danke für diese Form von Liebe.



Hallo zusammen,

Rocky kam am Freitag, 19.01. um 18:00 bei uns zu Hause an, hat sofort das Katzenklo erkundet und unmittelbar danach den ersten, sehr positiven Kontakt zu unseren beiden Chihuahuas gehabt. Nase an Nase und sofort für gut befunden.

Auch der erste Kontakt mit unserem Kater Toni (1,5 Jahre alt, 6 kg) war überraschend leise, obwohl Toni sichtlich verwirrt und eher mäßig begeistert war.

Rocky lässt jedoch nicht locker, treibt Toni von Anfang an vor sich her und fordert zum Spielen auf, Toni kommt dem meist nach.

Es gab keine große Auseinandersetzung, Toni zeigt deutlich, wenn er genervt ist, zieht sich dann aber eher zurück.

Die Möglichkeit besteht, dass Rocky irgendwann in absehbarer Zukunft die Alpha-Rolle übernimmt, der ist einfach zu dreist, hat richtig Pfeffer im Arsch und hält uns somit alle gut auf Trab.

Speziell mein Job im Home-Office ist aktuell etwas „herausfordernder“, einer von beiden Katern steht immer auf der Tastatur.

Wir sind mit Rocky sehr glücklich und haben mit dem kleinen Wirbelwind sehr viel Spaß.



ERICH PETERS & SOHN NACHF. G m b H
 SEIT 1873
 Natursteine für: Grabmale, Treppen, Fensterbänke, Küchen, Bäder, Fußböden, Restaurierungen
 Celler Straße 48, 38114 Braunschweig
 Tel. (05 31) 5 29 76 • Fax (05 31) 5 78 10
 MEISTERBETRIEB
 MITGLIED DER STEINMETZ- UND BILDHAUERINNUNG



Liebes Tierheim-Team,

mittlerweile wohnt der kleine Rudi seit 6 Wochen bei uns und es fühlt sich so an, als wäre er schon immer da gewesen. Der Alltag klappt hervorragend, der kleine Mann lernte im Handumdrehen alles, was für ein entspanntes Zusammenleben nötig ist und erkundet mit uns zusammen die Welt. Er fährt gerne Auto und Straßenbahn, liebt es spazieren zu gehen und draußen herumzutoben und schnarcht voller Inbrunst abends auf der Couch gegen den Fernseher an. In der Hundeschule ist er ein echter Streber und macht uns dadurch mächtig stolz!

Sein aufgewecktes und freundliches Wesen verzaubert uns und alle, die ihn kennenlernen, jeden Tag aufs Neue und wir können uns ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen! Gestern waren wir das erste Mal im Zoo, der Kleine fand die anderen Tiere total spannend und hatte sichtlich Spaß.

Rudi und wir möchten uns herzlichst für die Aufnahme und liebevolle Pflege während der Quarantänezeit im Tierheim bedanken, ohne die die Vermittlung in ein neues Zuhause nicht möglich gewesen wäre! Ihr leistet großartige Arbeit!

Anbei noch ein paar Bilder aus Rudi's neuem Leben.

Alles Gute, viele liebe Grüße und bis bald, Rudi, Maria und Ijad





**Guten Tag
liebe Mitarbeiter vom
Tierheim Braunschweig,**

Vor etwas über einem Monat haben wir Frieda und Rupert aufgenommen. Seitdem hat sich für die beiden und für uns viel verändert.

Frieda und Rupert sind mittlerweile sehr verschmust, spielen gerne und haben sich auch an Besuch und menschlichen Kontakt gewöhnt. Sie sind außerdem ein super Duo geworden, das sich gut versteht und noch viel besser ergänzt.

Die Kastration von den beiden war am 9.2.24 und auch diese haben sie super überstanden und sind aktuell dabei sich zu erholen.

Anbei haben wir noch ein paar Fotos angehängt um euch zu zeigen, wie weit sie sich schon entwickelt haben.

Liebe Grüße
S. Koerth & A. Dombrowski



Liebes Tierheim-Team,

vor etwas mehr als 6 Wochen haben wir unser neues Familienmitglied, Kater Henri, bei Euch abgeholt. Nun wollte ich Euch mal eine kleine Rückmeldung geben, um Euch wissen zu lassen, wie es uns geht:

Henri hat sich von Tag 1 an wundervoll bei uns eingefügt. Ganz selbstverständlich schloss er alle Familienmitglieder unseres Mehrgenerationenhauses in sein kleines Herz und schmuste und spielte sich wiederum in unsere. Mit seiner Neugier und seinem Überschwang bringt er uns regelmäßig zum Lachen und schenkt uns dann wieder mit seiner Wärme und Zärtlichkeit (er leckt uns beim Schmusen die Hände und Nasen ab) ganz viel Ruhe und Entschleunigung.

Besonders schön zu beobachten war, als ein paar Stunden nach seiner Ankunft meine Tochter von der Schule kam, denn zu dieser Zeit hatte sich Henri noch ein bisschen in eine Ecke im Flur zurückgezogen. Kaum hörte er allerdings ihre Stimme, kam er ganz zutraulich hervor und schmuste um sie herum. Nachdem sie den ersten Tag dann gemeinsam verbracht hatten, legte er sich auch abends auf ihre Bettdecke, sodass sie gemeinsam einschliefen.

Seit ein paar Tagen darf er auch schon raus, was anfangs irre aufregend für ihn



war. Er nutzt den Freigang sehr gerne, klettert auf die Bäume in unserem Garten und beobachtet Vögelchen.

Zum Essen, gemeinsamen Spielen und Schmusen kommt er immer wieder nach Hause.

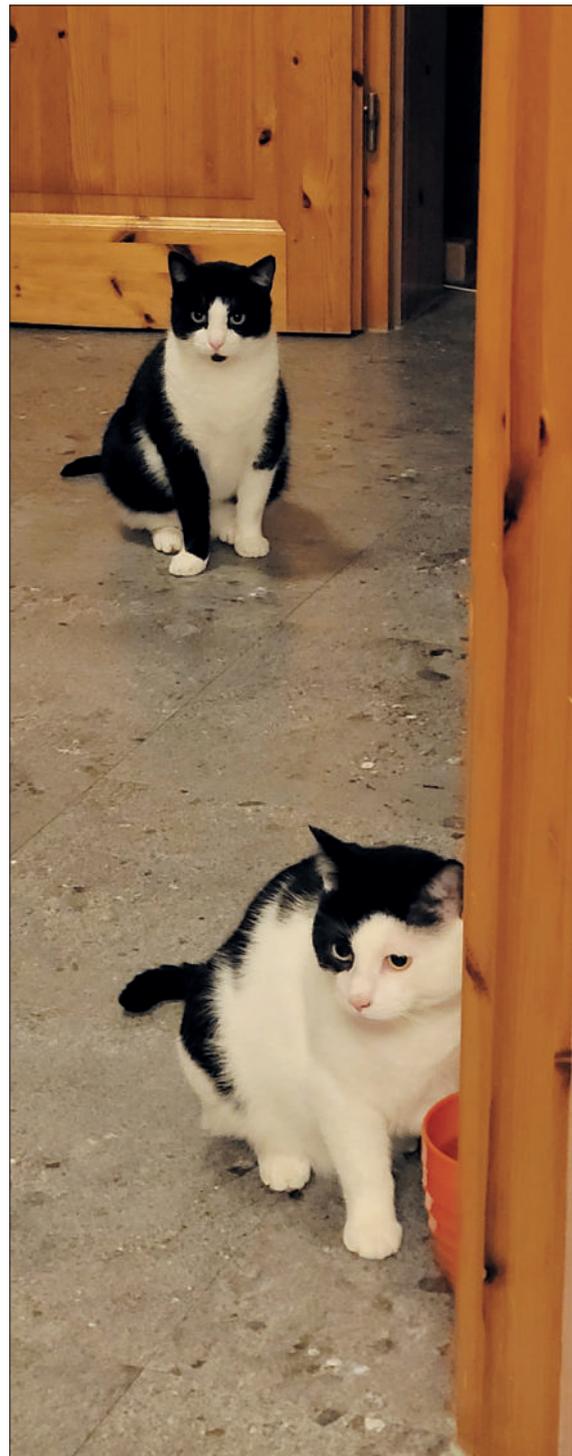
Wir sind unsagbar glücklich mit diesem zauberhaften Wesen und möchten uns ganz herzlich bei ihrem gesamten Team

für ihre aufopferungsvolle Arbeit für Tier und Mensch bedanken!

Ein ganz besonderer Dank geht auch an die freundliche junge Dame, die ein so gutes Gespür bei der Auswahl der richtigen Katze für uns bewiesen hat.

Ich hänge noch ein paar Fotos an und sende ganz liebe Grüße
A. Loffhagen





Hallo liebes Tierheim-Team,

zuerst einmal möchte ich Ihnen mitteilen, dass wir Figaro in Hugo umbenannt haben, Figaro gefällt uns nicht so gut und nun leben Hippie, Holly und Hugo bei uns.

Die Fotos sind in unserem Keller mehrzweckraum aufgenommen, wo wir Holly und Hugo erstmal untergebracht haben. Aber unter Aufsicht haben die beiden auch schon mal die anderen

Kellerräume besichtigt. Hugo hat es auch schon gewagt, die Treppe nach oben zu inspizieren, aber beim kleinsten Geräusch ist er wieder zurück in den sicheren Kellerraum.

War es auch im Tierheim schon so, dass Holly den anderen alles weggefressen hat? Sie schlingt ihr Futter runter und dann nimmt sie sich noch das von Hugo, der gerade noch überlegt,

ob er es überhaupt fressen soll. Bei der Fütterung müssen wir aufpassen, dass Hugo überhaupt etwas bekommt und Holly nicht zu viel frisst.

Wenn es Neues gibt, melde ich mich wieder.

Viele Grüße,
E. Rietmann





Hallo liebes Team vom Tierschutz Braunschweig!

Ich möchte mich nochmal ganz herzlich bedanken, dass Sie mir Elvira, bei uns Mira, anvertraut haben. Das ging ja dann doch auch ziemlich schnell. Es war die beste Entscheidung die wir nur treffen konnten.

Mira blüht bei uns richtig auf, es wird jeden Tag ein bisschen besser. Sie ist keineswegs mehr nur annähernd so, wie ich sie im Tierheim kennengelernt habe. Ja sie hat manchmal noch Angst aber solange ich da bin merkt sie, dass nichts passiert.

Dafür, dass sie angeblich nichts kennt, macht sie alles wie ein Streber. An der Leine läuft sie super, stubenrein ist sie auch, baden, bürsten, streicheln, alles ist kein Problem.

Sie hat ihren Platz bei uns gefunden und scheint sich sehr wohl zu fühlen. Bisher bin ich noch ihre Vertrauensperson, aber meinem Mann und den Kindern wird sie sicher auch bald ganz vertrauen. Da bin ich ganz sicher. Wir sind alle total verliebt in sie und geben sie nie wieder her!

Vielen Dank!
Ganz liebe Grüße, Familie Kopkow

Hallo liebes Tierschutz-Team,

nach knapp einem Monat können wir behaupten uns eingelebt zu haben. Bürste heißt jetzt Birte, aber ich, Pinsel habe meinen Namen behalten dürfen. Trotzdem nennt man mich häufig kleiner Vampir, liegt wohl daran, dass ich so gerne „abhänge“, anders kann ich mir das nicht erklären.

Wir spielen und toben super gerne und wenn wir müde werden, gibt es ausreichend kuschelige Plätze zum Ausruhen. Das ist auch dringend nötig nachdem Birte dem Dino immer wieder zeigt wo es lang geht!

Mit unserem Menschen schmusen wir ebenfalls unheimlich gerne. Besser wäre es aber, wenn Menschen vier Pfoten zum kraulen hätten, zwei sind einfach nicht effektiv genug. Für Leckerlies und zum Dosen öffnen hingegen reichen zwei aus, wir können uns daher nicht beschweren.

Viele liebe Grüße, Birte und Pinsel

Und auch von mir ein Hallo und danke dafür, dass ich den beiden ein Zuhause geben durfte. Nachdem ich eigentlich zum Katzenkuscheln gelegentlich vorbeikommen wollte, haben die beiden sich schnell und heimlich in mein Herz und dann in meine Wohnung geschlichen. So schnell kann es gehen.

Ich möchte sie nicht mehr missen, besonders Pinsels gurren und Birtes liebevolle aber bestimmte Art Streicheleinheiten einzufordern (am liebsten in den frühen Morgenstunden schnurrend mit mehrfachem auf mich werfen).

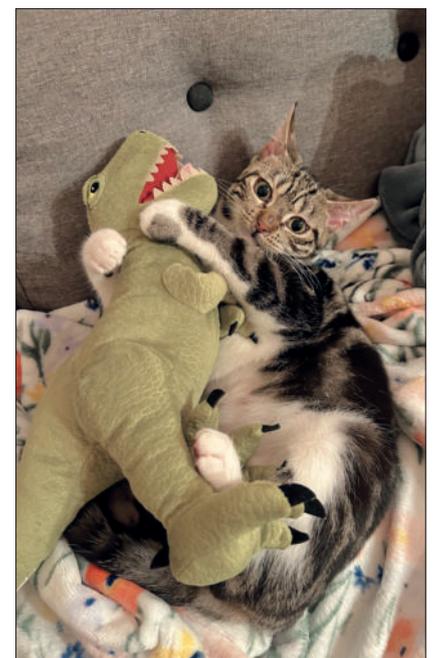
Beide sind neugierig, erkunden tapfer alle Ecken und fordern gemeinsame Zeit in Form von Spielen und Kuschneln ein. Dem komme ich nur zu gerne nach.



Mit Pinsel war ich kurz nach der Adoption noch beim Tierarzt, dort hat er für sein Auge Antibiotika erhalten und war schnell wieder auf den Beinen um mit Birte mitzuhalten. Beim folgenden Kontrolltermin haben wir sogar Zottel (jetzt Poppy) getroffen.

Anbei ein paar Bilder von den kleinen Rabauken.

Viele Grüße, K. Wart



Impressum

Herausgeber

Tierschutz Braunschweig
gegr. 1882 e. V.
Biberweg 30
38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7
e-mail: tierschutz-bs@t-online.de
www.tierschutz-braunschweig.de

Redaktion (Anschrift s.o.)

(V.i.S.d.P.)

Anzeigenbetreuung

Oliver Reinecke

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

Foto Titelseite: Fredericke Braack

Foto Rückseite: Fredericke Braack

Text Rückseite: Mareike Koch

Druck

Löwendruck Bertram GmbH
Druckerei und Verlag
Rebhuhnweg 3
38108 Braunschweig
Telefon 05 31 / 35 22 46

Unser Konto für Ihre Spenden:

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC NOLADE2HXXX

Zur Rückseite

Leider werden immer noch zu häufig Tiere ausgesetzt und ihrem eigenen Schicksal überlassen. Dabei wird offensichtlich nicht an das Tierwohl und an die Gefahren gedacht, die mit dem Aussetzen einhergehen könnten. Wir haben sowohl im letzten, als auch in dem Jahr zuvor etliche ausgesetzte Perser-Katzen aus den Bereichen Braunschweig Weststadt und Gartenstadt einsammeln müssen. Teilweise wurden die Katzen an großen gefährlichen Kreuzungen aufgefunden, völlig verängstigt und verwirrt. Ausnahmslos hatten alle Tiere gesundheitliche Probleme, viele von ihnen hatten schlimme Augendefekte. Perser bedürfen ohnehin viel Pflege und neigen zu Problemen mit den Tränenkanälen. Zudem waren die Katzen teils sehr überfordert mit der Situation im Tierheim. Sie hatten Angst und waren gestresst, offensichtlich hatten sie nie gute Erfahrungen mit Menschen gemacht. Leider war auch ein Kater dabei, den wir nach einigen Tagen vom Tierarzt erlösen lassen mussten, da jede Hilfe für ihn zu spät kam. Auch hatten wir eine tragende Katze - die Welpen haben die Geburt nicht überlebt. Letzten Endes mussten wir davon ausgehen, dass die Tiere in solch einem Zustand nicht gewinnbringend verkauft werden konnten und deswegen aus einer Zucht aussortiert wurden. Wir haben nach viel Zuwendung, Pflege und medizinischer Betreuung, schöne neue Zuhause für die Perser-Katzen finden können.

Wichtige Telefon-Nummern:

Tierrettungsdienst	Nur in der Dienstzeit Nach Dienst	05 31 / 50 00 06 / 50 00 07 über die Feuerwehr 05 31 / 2345 - 8000
Tierversmittlung Fundtierannahme Tierpension	Nur in der Dienstzeit	50 00 07
Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung Tierfriedhof	Mo. - Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	50 00 06

e-mail: tierschutz-bs@t-online.de

Wann komme ich wie in das Tierheim?

Terminvergabe für Besucher - telefonisch unter 05 31 / 50 00 07:

Montag - Freitag mit Termin	8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag + Sonntag mit Termin	10.00 bis 13.00 Uhr
Feiertage	geschlossen

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg“, von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: _____

Anschrift oder Mitglieds-Nr.: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name u. Ort des Kreditinstituts: _____

Beitrag: _____ Unterschrift/Datum _____

(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erste Abbuchung am: _____

Aufnahmeantrag

Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.



Ich beantrage hiermit eine Einzelmitgliedschaft oder eine Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____ Straße: _____

Geboren am: _____ Telefon: _____

Eintritts-Datum: _____

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich _____ €
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugeschickt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

Sie sollten sich entscheiden!

Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein



und für ein
tierfreundliches
Braunschweig

Werden Sie Mitglied im
Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.